Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 117 / 9. Jahrgang

Lodz, Donnerstag, den 30. April 1931

Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Texizeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Deutsche Eltern!

Wie bereits gemeldet, werden im Schuljahr 1931/32 die **nach dem 31. August 1917 und die 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923 und 1924 geborenen Kinder schulpflichtig.**

Die deutschen Eltern müssen selbstverständlich darauf achten, daß ihre Kinder **in eine deutsche Schule gelangen. Zu diesem Zweck muß aber eine besondere schriftliche Erklärung abgegeben werden:**

der Vater, wenn dieser nicht mehr lebt, die Mutter, oder der Vormund müssen in der Volksschulkommission (Komisja Powszechnego Nauczania, Piramowiczstr. 10, täglich zwischen 8 Uhr früh und 3 Uhr nachmittags) in der Zeit

vom 1. bis zum 31. Mai

eine entsprechende Deklaration unterzeichnen.

Bis zum 21. Juni erhalten die Eltern Mitteilung darüber, zu welcher Schule das Kind zugeteilt wurde. Erhalten die Eltern diese Mitteilung bis zu dem angegeben Tage nicht, müssen sie sich sofort an die Volksschulkommission mit der Bitte um Aufklärung wenden.

Am 31. Mai läuft die Frist zur Unterzeichnung der Deklaration ab!

Deutsche Eltern, versäumt Eure Pflicht nicht! Erhaltet euren Kindern die deutsche Muttersprache!

Jedes deutsche Kind in eine deutsche Schule!

Vorläufig keine Mieteerhöhung?

Vor einiger Zeit durchlief die Presse die Nachricht, daß die Regierung eine Novelle zum Mieterschutzgesetz vorbereite, in der eine stufenweise Erhöhung der Miete um 72 Prozent zur Stärkung der Baubewegung vorgesehen sei. Diese Nachricht hat bei der ganzen Bevölkerung große Sorge ausgelöst, da man es allgemein bezweifle, daß in einer Zeit der fallenden Verdienste und des Arbeitsmangels irgend eine neue Belastung der Stadtbevölkerung gerechtfertigt werden könnte.

Wie nun das „A.B.C." mitteilt, sind alle Projekte einer Mietserhöhung auf Wunsch des Finanzministers fallengelassen und bis zu besseren Zeiten hinausgeschoben worden. Wenn sich diese Nachricht bestätigen sollte, dann werden Millionen von Menschen erleichtert aufatmen, da es ihnen beim jetzigen Stand in sehr vielen Fällen schwer war, die Miete aufzubringen.

350 Millionen für Zinsen und Abzahlungen

Unter dem Titel: „Es ist leicht zu borgen aber schwer zurzugeben" schreibt der „Zielony Sztandar":

„Die Staatsschulden betrugen Ende 1925 1 877 000 000 Zloty. Sie sind bis Ende 1930 auf 4 413 000 000 Zloty gestiegen. In entsprechendem Maße sind auch die jährlichen Ausgaben des Staatsschatzes für Rückzahlungen der Raten und Zinsen der aufgenommenen Anleihen gestiegen. Das im Jahre 1925 von der Regierung vorgelegte Budget hat für diese Zwecke eine Summe von 54 Millionen Zloty vorgesehen. In dem diesjährigen vor kurzem von den Kammern angenommenen Budget ist für Raten und Zinsen eine Summe von 315 Millionen Zloty veranschlagt. Davon bleiben 53 Millionen Zloty für innere Staatsanleihen im Lande, während 262 Millionen Zloty nach dem Ausland gehen. In Wirklichkeit sind es aber mehr, da noch die Abzahlung für die für Eisenbahnzwecke verwendeten Anleihen hinzukommen, wofür die Eisenbahn in diesem Jahr gegen 33 Millionen Zloty zahlen muß. Insgesamt wird also der Staatsschatz in diesem Jahre für Raten- und Zinszahlungen die Summe von 348 Millionen Zloty aufbringen müssen, von denen 295 Millionen Zloty nach dem Ausland gehen.

Offener Brief der Beamten an die Regierung

Sämtliche Organisationen der Staats- und Kommunalbeamten haben an die Regierung einen offenen Brief gerichtet, in dem sie zu der angeordneten 15prozentigen Gehaltskürzung Stellung nehmen und die von der Regierung genannten Gründe für diese Maßnahme widerlegen. Die Beamtenschaft könne sich mit dieser katastrofalen Gehaltskürzung nicht einverstanden erklären und auch die angeführten Gründe nicht als stichhaltig anerkennen. Der Kampf mit der Krisis müsse bei deren Ursprung einsetzen. Die Besoldung der Staats- und Kommunalbeamten könne nicht als die Ursache der Krisis angesehen werden, da diese Gehälter noch nicht einmal die entsprechende Höhe erlangt haben.

Die Beamtenorganisationen wenden sich mit dem Brief an die Regierung in der Ueberzeugung, daß die angeführten Gründe Verständnis finden und dazu führen werden, daß die Verordnung über die Gehaltskürzung beizeiten zurückgezogen werde, damit deren verderbliche Folgen vermieden werden.

*

Ministerpräsident Slawek empfing eine Abordnung von Abgeordneten und Senatoren des Regierungsblocks, die die Frage der Gehaltskürzung und die schwierige Lage der Beamtenschaft berührten. Der Ministerpräsident erklärte, daß sich die Regierung zu diesem Schritt erst gezwungen gesehen habe, nachdem alle Mittel zur Erhaltung des Budgetsgleichgewichts erschöpft gewesen seien.

Wahlproteste vor dem Obersten Gericht

Das Oberste Gericht wird im Mai und Juni eine ganze Reihe von Protesten gegen die Sejmwahlen prüfen. Und zwar am 9. Mai den Protest des Wahlkreises Nr. 14 Lodz, Lask, Sieradz, am 1. Juni des Wahlkreises Nr. 13 Lodz-Stadt, am 15. Juni des Wahlkreises Nr. 29 Dirschau, Stargard, Karthaus, Neustadt, Putzig, am 23. Juni des Wahlkreises Posen-Stadt, am 27. Juni des Wahlkreises Nr. 40 Teschen, Bielitz, Pleß, Rybnik.

Ein Direktor der Landeswirtschaftsbank vor Gericht

Vor dem Warschauer Bezirksgericht begann ein Prozeß gegen den ehemaligen Direktor der Landeswirtschaftsbank Murczynski, der angeklagt ist, Amtsmißbrauch getrieben zu haben. Als Leiter der Abteilung für langfristige Kredite hat er angeordnet, daß der Gesellschaft „Polska Riviera" in Gdingen beschleunigt eine Hypothekenanleihe in Höhe von 120 000 Zl. ausgezahlt werde, wofür er von dem Direktor der Gesellschaft unentgeltliche Wohnung und Unterhalt am Meere erhalten hat. Seinerzeit war Dir. Murczynski von der außerordentlichen Kommission zum Kampf mit den Mißbräuchen angeklagt worden, doch hatte ihn das Bezirksgericht freigesprochen.

Da zu dieser neuen Verhandlung eine ganze Reihe von Zeugen geladen sind, ist damit zu rechnen, daß der Prozeß mehrere Tage dauern wird.

Zur Aenderung in die Berliner polnischen Gesandtschaft

Die Agentur „Iskra" berichtet, daß die Nachricht von dem Rücktritt des Handelsrats bei der polnischen Gesandtschaft in Berlin Rawita-Gawronski und von der Ernennung des Direktors des Exportinstituts Turski an seiner Stelle nicht den Tatsachen entspreche.

Ein neuer italienischer Botschafter in Warschau

In den nächsten Tagen verläßt der italienische Botschafter in Warschau Graf Martin-Franklin Polen. Graf Martin Franklin, der als Botschafter nach Brüssel geht, hat Außenminister Zaleski bereits den Abschiedsbesuch abgestattet. An seine Stelle wurde Graf Vanutelli Rey, der Bruder des bekannten Kardinals, nach Warschau versetzt.

Denunziation

Der „Robotnik" veröffentlicht ein Dokument, das von dem Direktor des Lehrerseminars in Tomaschow Antoniwicz unterschrieben ist. Dieser Brief, der im Namen des Unparteiischen Blocks zur Zusammenarbeit mit der Regierung an den Kommissar der Tomaschower Krankenkasse Kazek gerichtet ist, lautet folgendermaßen:

„Unter Bezugnahme auf die Konferenz mit Ihnen und im Sinne der mündlichen Abmachung, die zum Schluß der Konferenz getroffen wurde, senden wir Ihnen hiermit das Verzeichnis der notorischen Feinde nicht nur der Regierung, sondern auch des Staates. (Es folgen 17 Namen.) Wir erwarten eine sofortige Entlassung der oben angeführten Angestellten und erlauben uns, Sie an das uns gegebene Versprechen zu erinnern, daß auf die freigewordenen Posten Personen nach Verständigung mit dem Unparteiischen Block zur Zusammenarbeit mit der Regierung berufen werden."

Diesen Brief versieht der „Robotnik" mit folgender Bemerkung: Wie man sieht, hat die nichtswürdige und zynische Denunziation ein ganz klares Ziel: Erlangung von 17 freien Posten für Schützlinge des Regierungsblocks. Für diesen Zweck werden 17 Personen als „notorische Feinde des Staates" angeklagt. Und wer sind diese Leute? Langjährige Angestellte der Krakenkasse. Nicht alle sind Sozialisten — der größte Teil sind gewöhnliche Bürger, deren einzige „Sünde" ist, daß sie nicht dem Regierungsblock angehören. Herr Antoniwicz ist ihr Herr über Leben und Tod. Der Tomaschower Diktator.

Der Krankenkassenkommissar hat den Brief der Polizei übergeben, die feststellte, daß die Anklagen jeglicher Grundlagen entbehren. Auch die angeklagten Angestellten werden ihr Recht im Gericht suchen.

Beschlagnahme eines Maiaufrufs

Ein vom Verband der Eisenbahner aus Anlaß des 1. Mai herausgegebener Aufruf, der in der 1. Mainummer des „Kolejarz-Związkowiec" veröffentlicht werden sollte, ist beschlagnahmt worden.

Kommunistenverhaftungen

Die Sosnowicer Polizei nahm gestern bei mehreren Kommunisten Haussuchungen vor, wobei sie eine geheime Druckerei aufdeckte. 10 Personen, die gerade mit dem Drucken von Aufrufen beschäftigt waren, wurden verhaftet

Der deutsche Luftballon in Polen

(T) **Berlin**, 29. April.

Zu der Notlandung eines deutschen Luftballons in Polen wird von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß sich die Insassen des Ballons im Besitz der Einfluggenehmigung nach Polen befänden. Die Aufnahme der Deutschen sowohl durch die Behörden als auch durch die Bevölkerung sei daher auch sehr freundlich. Dem steht allerdings gegenüber, daß die drei Insassen von den polnischen Behörden festgenommen worden sind.

Wie sie abrüsten

(T) **London**, 29. April.

Vom englischen Generalstab ist dem Kriegsminister ein Plan zur Verstärkung der Stoßkraft der Infanterieregimenter unterbreitet worden. Er schlägt vor, daß die leichten Maschinengewehre, die Hauptwaffe der Infanterie werden sollen. Im Laufe des Sommers werden zu diesem Zweck neue Modelle ausprobiert werden. Bei jedem Infanterieregiment soll ferner eine Kompanie mit Mörsern, eine weitere mit Maschinengewehren zur Flugzeugabwehr und eine dritte mit Maschinengewehren zur Abwehr von Tanks ausgerüstet werden.

Der Sowjetterror in Ingermanland

Erregte Protestkundgebungen in Finnland.

(Vt) **Riga**, 27. April.

In der letzten Zeit hat die Sowjetregierung sehr scharfe Repressalien gegen die im Nordwesten der Sowjetunion lebenden Ingermanländer ergriffen, diesen zähen Bauernstamm finnischen Geblüts, der sich in die kommunistische Kollektivierung der landwirtschaftlichen Betriebe nicht fügen möchte. Das offiziöse Finnische Nachrichtenbüro in Helsingfors berichtet, daß bereits nicht weniger als **7000 Ingermanländer von ihrer Scholle vertrieben und ins Innere Rußlands verschleppt** worden sind. In ganz Finnland haben die Nachrichten von der Bedrückung der Stammesbrüder jenseits der Sowjetgrenze, die auch von zahlreichen Flüchtlingen bestätigt werden, eine sehr große Erregung ausgelöst. In zahlreichen Volksversammlungen, Studentenkundgebungen wie auch in einem von einer Reihe hervorragender finnländischer Persönlichkeiten unterzeichneten Aufruf ist an die Regierung die Aufforderung gerichtet worden, sich diesbezüglich mit der Sowjetregierung in Verbindung zu setzen und sie darauf hinzuweisen, daß im russisch-finnischen Friedensvertrag von Dorpat **Rußland sich verpflichtet hat, den Ingermanländern eine Autonomie zu gewähren.** Ferner heißt es in den Kundgebungen, Finnland müßte Rußland darauf hinweisen, daß der ingermanländische Widerstand gegen die Kollektivierung keinesfalls als Widerstand gegen die Sowjetgewalt aufgefaßt werden könne, da die Russen den Anschluß an die Kollektivwirtschaften stets als einen freiwilligen Akt der Bauernschaft hingestellt hätten, der nicht erzwungen werden soll. **Finnland müßte von Rußland Einstellung der Ausweisungen und Rücktransport der Ausgewiesenen verlangen.** Falls Moskau solches ablehnen sollte, müßte wenigstens eine Genehmigung der Sowjetregierung zur Uebersiedlung der von ihrer Scholle verdrängten Ingermannländer nach Finnland angestrebt werden.

Die deutsche Reichsbank über die Reparationen

(T) **Berlin**, 29. April.

Der Jahresbericht der Reichsbank für 1930 enthält dieses Mal auch bedeutsame politische Feststellungen. So stellt der Bericht ausdrücklich fest, daß die seit 1928 zu beobachtende Verschlechterung des deutschen Wirtschaftslebens während des Berichtsjahrs unter der Einwirkung der Weltwirtschaftskrise sich außerordentlich verschärft habe Daß Deutschland überhohe Reparatiosleistungen zu tragen habe, gebe der inländischen Depression ihre besondere Schwere. Unter dem Zwang seines Kapitalsdefizits müsse Deutschland mit aller Kraft an der Besserung seiner Handelsbilanz arbeiten, die Ausfuhr um jeden Preis steigern und zugleich die Einfuhr einschränken, was die Weltwirtschaftskrise weiter zu verschärfen geeignet sei. Dabei falle erschwerend ins Gewicht, daß die Reparationszahlungen seit Beendigung der Pariser Konferenz ihrem realen Wert nach um ein Fünftel gewachsen seien. Es zeige sich mit erschreckender Deutlichkeit, was die deutschen Vertreter auf der Pariser Konferenz fortgesetzt aber erfolglos betont hätten, nämlich, daß der unaufhörlicher Druck der Forderungen der Siegerstaaten immer von neuem politische und wirtschaftliche Erschütterungen verursachen. Die dem deutschen Wirtschaftsapparat unter diesem Druck aufgebürdeten Lasten lassen ihm keine ausreichende Rente. Der bisher beschrittene Weg, die zur Deckung der Reparationen und des wirtschaftlichen Kapitalbedarfs benötigten Beträge durch Aufnahme von ausländischen Schulden aufzubringen, hat zu äußerst gefährlichen und auf die Dauer nicht tragbaren Zinslasten geführt. Der Bericht betont sodann, daß diese Lage den Nährboden für Währungsbesorgnisse ähnlicher Art gebildet hat, wie sie schon im Vorjahr während der Pariser Konferenz aufgetreten seien, die diesmal durch innenpolitische Vorgänge ausgelöst worden seien, die als Reaktion einer auf die Spitze getriebenen Volksnot gewertet werden muß. Die Reichsbank hat indessen den Beweis liefern können, daß alle Befürchtungen wegen der Stabilität der Reichsmark durchaus grundlos seien.

Kein Rücktritt Hindenburgs

(T) **Berlin**, 29, April.

Die Meldung eines Mittagsblatts, daß augenblicklich der Plan erwogen werde, der Reichspräsident solle zurücktreten, um sich wieder wählen lassen zu können, trifft nicht zu. Eventuelle Beschlüsse über Wiederaufstellung seiner Kandidatur werde der Reichspräsident nicht vor Ablauf seiner Amtsperiode fassen.

(T) **Berlin**, 29. April.

Zu den Gerüchten über Rücktrittsabsichten des Reichspräsidenten schreibt die „B. Z. a. M.": Das deutsche Volk wird mit ehrfürchtigem Dank das Opfer zu würdigen wissen, daß der 80jährige Reichspräsident für uns bringt, wenn er in bewährter Pflichttreue bis zum Ablauf seiner verfassungsmäßigen Amtsperiode, d. h. bis zum nächsten Frühjahr in seinem hohen Amt ausharrt. Die Amtsperiode erstreckt sich auf 7 Jahre, und wenn sie abgelaufen ist, muß neu gewählt werden. Dabei soll man es lassen und nicht eine Vorverlegung der Wahl, nicht eine Verlängerung der Amtsperiode, nicht eine Wahl auf Lebenszeit in die Debatte ziehen. Wir haben schon in einem früheren Zeitpunkt betont, daß wenn Hindenburg sich im Frühjahr 1932 wiederum zur Wahl stellen sollte, eine überwältigende Mehrheit für ihn sicher sei. Allerdings sei es verständlich, wenn der Reichspräsident nach einem Leben, das 65 Jahre im Staatsdienst stand, von der Last der Verantwortung befreit zu sein wünscht. Der Reichspräsident wird, wie man annehmen darf, niemals eine Verfassungsänderung zu seinen Gunsten durchzuführen gereigt sein.

Herzog Albert zu Schleswig-Holstein †



Im Alter von 62 Jahren ist Herzog Albert zu Schleswig-Holstein in einem Berliner Sanatorium gestorben. Er war der Sohn des Prinzen Christian zu Schleswig-Holstein und dessen Gemahlin, einer geborenen Prinzessin Helene von Großbritannien. Während des Weltkrieges war der Herzog Adjutant des stellvertretenden kommandierenden Generals des Gardekorps, v. Löwenfeld.

Landtagauflösung in Preußen?

(T) **Berlin**, 29. April.

Wie die „B. Z. a. M." von durchaus zuverlässiger Seite erfahren haben will, hat die preußische Regierung die beste Absicht, von sich aus Neuwahlen auszuschreiben, und zwar die Auflösung des Landtages unmittelbar nach dem Volksentscheid vorzunehmen.

Goebbels als Polizeigefangener in Berlin



Auf Grund des Vorführungsbefehls des Charlottenburger Schöffengerichts wurde der Berliner NSDAP-Führer Dr. Goebbels in München verhaftet und nach Berlin gebracht. Unser Bild zeigt die Ankunft Dr. Goebbels, von Beamten der Politischen Polizei eskortiert, auf dem Anhalter Bahnhof.

Eckener in Paris

(T) **Paris**, 29. April.

Dr. Eckener ist in Paris eingetroffen, um mit dem aus Afrika zurückgekehrten französischen Marineminister Dumesnil über die Einrichtung einer Zeppelinlinie Berlin—New York über Paris zu verhandeln.

Poincaré und Doumergue

(T) **Paris**, 29. April.

Der innenpolitische Berichterstatter des „Echo de Paris" hatte am Montag eine Unterredung mit Poincaré, dessen Gesundheitszustand sich in den letzten Wochen sehr gebessert hat. An dem Generalrat seines Wahlkreises Bar-le-Duc wird er aber nicht teilnehmen, sondern sich durch den Kriegsminister Maginot vertreten lassen. Auch an den Präsidentschaftswahlen am 13. Mai nimmt er nicht teil, da ihm die Aerzte jede Anstrengung untersagten. Poincaré wird sich zur vollständigen Wiederherstellung seiner Gesundheit an die Riviera begeben. In diesem Zusammenhang dementiert der Berichterstatter mit aller Entschiedenheit das Gerücht, daß Doumergue sich einige Tage nach seinem Rücktritt aus dem Elysee dem öffentlichen politischen Leben zu widmen gedenke. Man wollte sogar nach der Wahl Briands zum Staatspräsidenten den zukünftigen französischen Außenminister in ihm sehen.

Snowden über die Steuern

(T) **London**, 29. April.

Schatzkanzler Snowden bezeichnete am Dienstag abend seinen Haushaltsplan im Rundfunk als einen Notbehelf. Er stellte zunächst seinen Zuhörern in humorvoller Weise die Ueberlegung anheim, wieviel schlimmer der Haushaltsplan für den Steuerplan doch hätte aussehen können. In diesem Jahr habe er sich auch noch den Ratschlägen guter Freunde verschließen können, durch hohe Steuern auf Fahrräder, Pasten und Lippenstifte den Haushaltsplan auszugleichen. Ernsthaft fuhr er fort, daß er mit allen Mitteln vermieden hätte, die Steuerschraube weiter anzuziehen. Im Fall einer Besserung der wirtschaftlichen Lage hoffe er die Steuer auf Betriebsstoff wieder herabsetzen zu können. Die 50prozentige Steuersenkung für Leichtmotorräder solle die Bedeutung haben, daß es den Fabrikanten möglich sei, ein Motorrad von 150 Kubikzentimeter für etwa 11 Pfund (500 Zloty) herzustellen. Auf die finanziellen Schwierigkeiten wies er seine Zuhörer durch die Bemerkung hin, daß sich England im nächsten Jahr einer ernsten Lage gegenüberstehen würde, wenn nicht im laufenden Jahr beträchtliche Einsparungen an den nicht unbedingt erforderlichen Kosten gemacht würden, da er im nächsten Jahr voraussichtlich nicht mehr solche Quellen zur Verfügung haben werde, die es ihm in diesem Jahr glücklicherweise ermöglicht hätte eine weitere Steuerbelastung zu vermeiden.

Weitere drei Jahre Labour-Regierung

(T) **London**, 29. April.

Die Beziehungen zwischen den Liberalen und der Arbeiterpartei sind, wie der „Daily Herald" meldet, jetzt so freundschaftlich geworden, daß man in politischen Kreisen mit einer vollen Amtsdauer der jetzigen Regierung. also mit drei weiteren Jahren, rechnet.

Die nächste Schwierigkeit, die die englische Regierung überwinden muß, ist das neue Landbesteuerungsgesetz. Snowden hat die Absicht, dieses in Form eines Finanzgesetzes zu kleiden, wodurch es der Einwirkung des Oberhauses entzogen werden würde. Ob sich aber alle Bestimmungen über die Schätzung des Landwerts usw. in diesem Rahmen hineinarbeiten lassen, wird vielfach bezweifelt. Immerhin ist es außerordentlich bemerkenswert, daß Lord Rothermere seine „Daily Mail" angewiesen hat, sich für die Landreform einzusetzen. Die Mehrzahl der Konservativen erkennt an, daß die gegenwärtige Form veraltet sei. Die Einzelheiten des neuen Plans sollen am Montag von Snowden im Unterhaus bekannt gegeben werden.

Die Unruhen in Portugal

(T) **London**, 29. April.

Aus Lissabon wird gemeldet, daß am Dienstag Regierungstruppen auf einen Demonstrationszug, der sich gegen die Diktatur richtete, gefeuert haben, wobei 15 Studenten zum Teil schwer verwundet wurden. 60 Verhaftungen wurden vorgenommen. Aus Oporto und Braga werden ähnliche Kundgebungen gegen die Diktatur gemeldet.

(T) **London**, 29. April.

Nach einer Meldung des „Daily Telegraph" aus Madeira, wurde am Dienstag das Kanonenboot „Ibo", das den Blockadendienst versah, von den Aufständischen von Funchal beschossen. Das Kanonenboot erwiderte das Feuer und zwang die Aufständischen, ihre Stellungen aufzugeben. Weiter wird gemeldet, daß die Wasserflugzeuge der Regierung am Dienstag die drahtlose Station der Aufständischen auf dem Fort „Johannes der Täufer" bei Funchal mit Bomben belegt und zum Schweigen gebracht haben. Alle Flugzeuge sind wohlbehalten nach Porto Santo zurückgekehrt. Ein Kreuzer in Lissabon hat Befehl erhalten, sich für die Abfahrt nach Madeira bereit zu halten. Der Angriff auf Madeira hat ohne vorherige Warnung stattgefunden, entgegen der Versicherung einer 24stündigen vorherigen Ankündigung, die die portugiesische Regierung mit den interessierten Mächten vereinbart hatte. Die drei internationalen Hotels in Funchal werden allgemein als neutrale Zone geachtet.

(T) **London**, 29. April.

Das Ultimatum, das der portugiesische Marineminister den Aufständischen auf Madeira gestellt hatte, war bereits am Dienstag um 17 Uhr abgelaufen. Trotzdem ist noch kein Angriff der Regierungstruppen erfolgt.

(T) **Paris**, 29. April.

Wie aus Lissabon gedrahtet wird, sind das portugiesische Kanonenboot „Wengo" und das Hospitalschiff „Gil Fanes" nach Madeira ausgelaufen. Die Pariser portugiesische Gesandtschaft dementiert die Nachricht, daß Portugiesisch-Guinea sich seit dem 17. April in den Händen der Aufständischen befindet. Abgesehen von Madeira sei die Lage im gesamten portugiesischen Staatsgebiet fortgesetzt normal.

Asiaten nach Afrika

Paris, 29. April.

Der französische Kolonialminister Paul Reynaud beabsichtigt, in der französischen Kolonialpolitik interessante bevölkerungspolitische Experimente zu unternehmen. Es handelt sich dabei, wie er in einem Interview im „Journal" erklärt, um nichts Geringeres als um eine Umpflanzung asiatischer Arbeitskräfte nach Zentralafrika und Guayana (Südamerika). Einige hundert indochinesische Kulis sind bereits in den neuen Baumwollplantagen am Niger gesiedelt worden. Der Versuch sei über Erwarten gut gelungen. Die Arbeitsleistungen der Gelben seien viel höher als die der eingeborenen Neger. In der nächsten Zeit werde man versuchen, indochinesische Sträflinge in Französisch-Guayana in dem neugebildeten Verwaltungsdistrikt Inini anzusiedeln. Sollte auch dieser Versuch erfolgreich sein, dann werde man die „Politik des Gleichgewichts" in größerem Maßstab fortsetzen.

Die Lage in Spanien

Madrid, 29. April.

Der Kriegsminister hat im Laufe eines Banketts, das er den hohen Offizieren der Madrider Garnison gab, eine Rede gehalten, in der er die Aufgaben des Heeres folgendermaßen umstrich: „Das Heer hat keine andere Aufgabe als die der Landesverteidigung in Kriegszeiten und der Vorbereitung auf den Krieg in Friedenszeiten“. Der Innenminister erklärte Pressevertretern gegenüber, daß sich das Kabinett eingehend mit dem Problem der Arbeitslosigkeit beschäftigte. Die Arbeitslosigkeit habe stark zugenommen, da zahlreiche Monarchisten nach der Verkündung der Republik die von ihnen in Auftrag gegebenen Bauten nicht mehr fortsetzen ließen. In Sevilla fand am Dienstag eine Arbeitslosenkundgebung vor dem Rathaus statt. Eine Abordnung begab sich zu dem Sekretär des Bürgermeisters und verlangte Brot und Arbeit. Im Anschluß daran zogen die Arbeitslosen durch die Stadt und baten in allen Läden um unentgeltliche Abgabe von Lebensmitteln. Zu irgend welchen Zwischenfällen ist es nicht gekommen.

(T) Paris, 29. April.

Der spanische Kriegsminister hat einem Mitarbeiter des „Ouevre“ u. a. erklärt, daß er beabsichtige, die Zahl der Offiziere von 22 000 auf 8000 herabzusetzen, obgleich sämtliche Offiziere sich der Republik zur Verfügung gestellt hätten. Ein so großer Befehlsstab, darunter 750 Generale, auf 120 000 Soldaten sei viel zu viel.

Revolte in Sao Paulo niedergeschlagen

(T) New York, 29. April.

Wie aus Rio de Janeiro amtlich gemeldet wird, ist der Aufstand in Sao Paulo, der am Dienstag ausbrach, bereits wieder niedergeschlagen. Es handelte sich lediglich um eine Revolte örtlicher Natur gegen Reformen in der Verwaltung, der sich auch ein Teil der Polizei angeschlossen hatte. Berichte aus Buenos Aires sprechen zwar von einer revolutionären Bewegung von drei Regimentern in Sao Paulo gegen den Präsidenten Vargas, jedoch bestätigen auch sie die Niederwerfung des Aufstands. Die brasilianische Regierung verhängte eine scharfe Zensur.

Die französische Kolonialausstellung ist aufgebaut

(Pariser Brief an die „Freie Presse“).

Paris, Ende April.

Seit dem Herbst des vorigen Jahres ist man im Wäldchen von Vincennes bei Paris dabei, eine der größten und imposantesten Ausstellungen der Welt zu organisieren. Es soll die französische Kolonialausstellung werden. Man nennt sie offiziell die „Internationale“ Kolonialausstellung, aber mit der Internationalität ist es dabei nicht weit her. Es fehlt zum Beispiel... England. Ohne England wird es aber nie eine internationale Kolonialausstellung geben. Und England fehlt zum großen Teil deshalb, weil viele seiner größten Kolonien sehr empfindlich dagegen sind, Kolonien genannt zu werden.

Frankreich ist nicht so empfindlich. Es nennt seine Kolonien eben Kolonien und ist damit bisher sehr gut damit gefahren. Wie wichtig die Kolonien für Frankreich sind und vor allem, wie wichtig mit Rücksicht auf eben diese Kolonien seine starke Flotte ist, das zu demonstrieren, ist der Hauptzweck der „Internationalen“ Kolonialausstellung.

Ihr Aufbau und ihre Gliederung ist unzweifelhaft von mächtiger Wirkung. Gleich beim Eingang erhebt sich das Museum der französischen Kolonien. Außen ist es mit mächtigen Reliefdarstellungen verziert, die die Bedeutung der Kolonien symbolhaft dartun. Im Innern sind in großen Sälen Kostbarkeiten und Sehenswürdigkeiten von fast unschätzbarem Werte aufgebaut. Begrüßenswert ist es, daß man nicht nur die Geschichte der eigentlichen Kolonien berücksichtigt hat, sondern auch der Volkes- und Stammesgeschichte einen breiten Raum einräumte. Neben dieser geschichtlichen und exotischen Abteilung erheben sich überall statistische Tafeln von riesigem Format und schreien dem Besucher entgegen, welchen ziffernmäßigen Wert die Einfuhr und Ausfuhr nach den Kolonien hat, was sie für den Handel und die Wirtschaft zu bedeuten haben. Es sind Milliardensummen, die hier auf den Plakaten tanzen und dem Besucher wird ohne weiteres klar, daß die Kolonien nicht nur ihr Geld, sondern auch das Blut wert sind, das für sie vergossen wurde und wird.

Der Park strotzt nur so von wunderbaren Nachahmungen exotischer Bauwerke. Schnurgerade durch das Ausstellungsgebäude führt die Avenue des colonies fransaises. Rings herum die Avenue des Nations.

Jede der französischen Kolonien ist durch irgend ein charakteristisches Bauwerk vertreten. Am eindrucksvollsten vielleicht das finstere Madagaskar durch einen prunkvoll und erschreckend natürlich aufgeführten Palast eines madegassischen Großen. Gewaltig in seinen Ausmaßen ist auch eine Nachahmung des Tempels Ankhor-Vat aus Indochina. Es ist ein tausendgliedriges Kunstwerk mit unzähligen Treppen, Türmen und Terassen und die Baumeister des Originaltempels in Indochina haben vermutlich erheblich länger gebraucht als ihre europäischen Imitatoren.

In der Mitte der französischen Kolonialstraße steht auf einem Platze das Haus der Missionen. Schneeweiß mit den Fahnen der christlichen Orden, die sich seit Jahrhunderten der Heidenbekehrung widmen. Im Innern ein höchst anschauliches Museum und statistische Darbietungen über die Rolle der Missionen bei der kulturellen Durchdringung fremder Volksstämme.

In der Straße der Nationen nimmt vor allem die Pracht eines javanischen Tempels gefangen, den Holland dort errichtet hat. Auch Amerika hat sich beteiligt. Es ist höchst bezeichnend, was es in dieser Kolonialausstellung bietet. Nichts mehr und weniger nämlich als das Landhaus Mount Vernon, in dem George Washington gestorben ist. Auch Belgien ist würdig vertreten und Portugal, ebenso Italien und Dänemark.

Nur eine Großmacht ist außer England nicht zu bemerken. Es ist nicht schwer zu erraten, um wen es sich handelt. Deutschland hat keine Kolonien mehr und wenn der Deutsche in der französischen Prunkstraße auch die bescheidenen Pavillons von Togo und Kamerun findet, die heute französisch sind, so wird ihn einige Wehmut beschleichen.

Verantwortlich für diese Riesenausstellung, die im Monat Mai eröffnet werden soll, zeichnet Marschall Lyautey, der die Riffbabylen geschlagen hat. Wer dem Pavillon von Réunion einige Aufmerksamkeit schenkt, der wird darin Aufnahme der Villa finden, in der Abdel Krim in der Verbannung lebt.

Man hat sich natürlich nicht mit anschaulichen Bauten begnügt, sondern dafür gesorgt, daß die kolonialen Völker auch in natura vertreten sind. Mehr als dreihundert verschiedene Völkerschaften und Stämme haben Abordnungen geschickt, die sich im Wald von Vincennes wie zu Hause fühlen werden.

Die Kolonialausstellung wird ganz groß aufgezogen werden. Schon jetzt rüstet man allenthalben in Paris für den Fremdenansturm. Aus Amerika allein erwartet man über eine Viertelmillion Besucher.

Rudolf Hofter.



Die Explosionskatastrofe in Magdeburg

Wie wir gestern gemeldet haben, ereignete sich Dienstag mittag in der Magdeburger Sacharin-Fabrik vorm. Fahlberg, List u. Co. eine schwere Explosion, der sofort Menschenleben zum Opfer fielen. Von den mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingelieferten Arbeiterinnen sind zwei weitere gestorben, so daß die Katastrofe im ganzen 10 Menschenleben gefordert hat.

Publikation russischer Kriegsdokumente

Der hervorragender Rußlandkenner und Professor für osteuropäische Geschichte Hoetzsch ist in Moskau eingetroffen, um über die bevorstehende Veröffentlichung der russischen Kriegsdokumente zu verhandeln.

Liebe macht demütig

ROMAN VON JOHANNE LÖHR

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[29

Dietrich fühlte, daß der alte Herr ihn verstanden; es tat ihm unsagbar leid. Er wartete nur auf eine Gelegenheit, wo er in einer liebenswürdigen Weise dem Vater antworten konnte — indessen, der Moment war verpaßt. Der Geheimrat sprach von allen möglichen Dingen, von seiner Tochter nicht wieder.

Nach der Rückkehr hatte der alte Herr in Berlin sehr viel zu erledigen vorgefunden. Er sprach telephonisch des öfteren mit Dietrich; persönlich trafen sie sich nicht. Acht Tage später bat er jedoch um Dietrichs Besuch, und dieser folgte freudig der Einladung. Es hatte ihm die ganze Woche über viel gefehlt. Er wußte, was ihm der Geheimrat geworden, abgesehen davon, daß er der Retter seiner Familie war. Als er im behaglichen Arbeitszimmer des alten Herrn saß, fühlte er sich so wohl wie früher daheim, wenn er sich nach langer Zeit bei dem Vater aufhielt. — Dietrich bekam das endgültige Resultat nun zu erfahren.

Der Geheimrat hatte gehandelt, alle Konflikte waren gelöst, und Baron von Waldungen war wieder Besitzer aller seiner Grundstücke, ihres Inventars, seines reichen Viehbestandes. Dietrich hatte ja gewußt, wie groß die Aufgabe war, die der Geheimrat sich gestellt. Als er aber die völlige Tatsache erfuhr, war es ihm, als ob er sich im Traum befände. Wie geblendet von dem Glück, legte er die Hand vor sein Gesicht und ließ das Gefühl der Befreiung in sich ausklingen. Er sah den bescheidenen Mann in seiner Größe vor sich, dem er für alle Zeit in Dankbarkeit verpflichtet war, und keine — auch nicht die geringste Gegengabe hatte er, außer seiner Verehrung.

Er vermochte nichts zu sagen. Was sollten hier armselige Worte? Als er dem Geheimrat, der auf eine Entgegnung gerechnet hatte, die Hand reichte, sprachen nur seine Augen. In diesen las der Freund aber unendlich viel. Als Dietrich ruhig geworden und das Gespräch sich über alles mögliche erstreckte, fragte er, der noch immer vergeblich gehofft, den Namen Eugenie aus des Vaters Mund klingen zu hören, nach dem gnädigen Fräulein und ob er ihr seinen Besuch machen dürfte.

Der Geheimrat sah ihn fragend an; dann erwiderte er, daß seine Tochter seit acht Tagen auf dem Gute von Verwandten sei und erst in einiger Zeit zurückerwartet würde.

Dietrich ließ die Sache auf sich beruhen. Er verabschiedete sich darauf bald, da er seinem Vater selbst die große Freudenbotschaft überbringen wollte.

Er hatte während seiner Reise Gelegenheit, viel nachzudenken. Bald war es der Name Waldungen, bald der Name Eppen, der vor seiner Seele stand. Hier fühlte er sich als Beglücker, dort als Schuldner. Womit er wohl jemals seine Dankbarkeit beweisen könnte?

Plötzlich sah er auf. Ja, das war es, das sollte es sein! Eugenie Eppen tauchte vor seinem geistigen Auge auf. An sie konnte er die Dankesschuld abtragen, wenn er sie glücklich zu machen verstand. Er wollte nach seiner Rückkehr zuerst mit dem Geheimrat sprechen; er mußte wissen, ob sie frei war. War dies nicht der Fall, dann erledigte sich die Angelegenheit von selbst.

Als er nach Berlin zurückkehrte, war er fest entschlossen, und sein erster Besuch galt dem Geheimrat, bei dem er in aller Form um die Hand der Tochter anhielt. Der alte Herr war sprachlos — alles andere hätte er eher erwartet.

Dietrich war in einer sehr ernsten, beinahe feierlichen Stimmung. Er gelobte dem Geheimrat, Fräulein Eugenie, falls nicht eine Neigung bereits ihr Herz erfüllte, glücklich zu machen. Der Geheimrat war ergriffen. Er konnte es nicht fassen, was er soeben gehört: die beiden ihm liebsten Menschen vereint zu sehen — etwas Schöneres gab es für ihn nicht.

„Meine Tochter ist vollständig frei“, sagte er. „Ich gebe sie keinem Manne so herzlich, so gern, wie Ihnen. Eugenie muß ja mit Ihnen glücklich werden. Ihre Charaktere werden sich ergänzen, zwei vornehme Naturen werden sich verschmelzen, und es wird Wahrheit, um was ich Gott so oft gebeten. Ich darf das Glück meines Kindes noch mit ansehen. Hier — nehmen Sie meine Hand als Versicherung, daß meine Eugenie nur Ihnen angehören soll. Sie werden es beide nie bereuen.“

Als Dietrich das Haus des Geheimrats verließ, ahnte er nicht, welch schweres Verhängnis durch seine Werbung über die Familie Eppen heraufbeschworen wurde.

* * *

Dietrich war erschüttert, als er von dem jähen Tode des Geheimrats hörte, und unter den herbeigeeilten Leidtragenden war wohl keiner, der so tief den Schmerz um den Heimgegangenen empfand wie er. Es war, als ob das Haus, in dem er zuletzt seinen Antrag ausgesprochen, nun für ihn verschlossen sei. Er befand sich im Zwiespalt, ob er unter den veränderten Verhältnissen überhaupt noch um Eugenie werben müßte. Das Herz sagte: „Nein, du liebst sie ja nicht und sie dich auch nicht. Der Vater, dem du danken wolltest, lebt nicht mehr.“ Da kam die Ehre, stellte sich vorwurfsvoll vor ihn hin: „Ein Wort, das du dem Vater gegeben, behält seine Gültigkeit, auch wenn er selbst nicht mehr lebt. Du bist moralisch verpflichtet, es einzulösen.“

Durch eine Reise Eugenies war die Entscheidung auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben. Als sie jedoch ein Vierteljahr später zurückkehrte, mußte sich Dietrich entscheiden. Pietät und Dankbarkeit waren ausschlaggebend.

Freudig war der Gang nicht. Er hatte sich das anders gedacht, wenn er sich zu der begeben sollte, die er für alle Zeit in sein Haus einführen wollte, die in seinem Herzen den ersten Platz einnahm. Es war etwas in ihm, das einen inneren Widerstand bedeutete. Noch vor der Tür, als der Diener seine Karte empfing, hätte er umkehren mögen. In diesem Augenblick sah und fühlte er den Geheimrat neben sich; das liebe Gesicht mahnte ihn an das Versprechen.

(Fortsetzung folgt.)

DER TAG IN LODZ

Donnerstag, den 30. April 1931.

Blüh' auf, gefrorner Christ, der Mai ist vor der Tür,
Du bleibest ewig tot, blühst du nicht jetzt und hier!
Joh. Scheffler (Angelus Silesius, 1624—77).

Aus dem Buche der Erinnerungen

1777 * Der Mathematiker Karl Friedrich Gauß in Braunschweig († 1855).
1803 * Generalfeldmarschall Albrecht Graf Roon in Plenshagen († 1879).
1870 * Der Operettenkomponist Franz Lehar zu Komorn in Ungarn.
1929 † Der Dichter Friedrich Lienhard in Eisenach (* 1865).
† Der Verlagsbuchhändler Paul List in Leipzig (* 1869).

Sonnenaufgang 4 Uhr 36 Min. Untergang 19 Uhr 19 Min. Monduntergang 3 Uhr 50 Min. Aufgang 17 Uhr 18 Min. Mond in Erdnähe 4 Uhr MEZ.

Woche des Kindes

Uns wird geschrieben: Das Wojewodschaftskomitee der „Woche des Kindes" unter dem Protektorat des Wojewoden hat bereits mit den einleitenden Arbeiten begonnen. Die diesjährige „Woche des Kindes" wird vom 25. bis zum 31. Mai stattfinden, wobei der erste Tag dieser Woche als Muttertag gefeiert werden wird. Der Erfolg dieser Woche wird in großem Maße von der Unterstützung der Arbeiten dieses Komitees durch die Lodzer Einwohnerschaft abhängen. Es ist von größter Wichtigkeit, daß die Bevölkerung die Bedeutung dieser „Woche des Kindes" versteht und durch reges Interesse an dieser Bewegung die Arbeiten des Komitees unterstützt. Obwohl die „Woche des Kindes" in ganz Polen einen einheitlichen Charakter haben soll, wurde die Bearbeitung dieser Bewegung in Lodz der hiesigen Bevölkerung überlassen. Trotz der großen Wirtschaftskrise, oder — besser gesagt — gerade im Zusammenhang damit muß die Allgemeinheit auf das Kind aufmerksam gemacht werden und auf alle die Fragen, die mit dem Leben des Kindes zusammenhängen. Gerade das Kind fühlt das Elend, den Hunger und die Armut so sehr. Die „Woche des Kindes" soll dem Kinde sieben Tage Freude, Zerstreuung und vor allem Vergessen des Elends bringen. Das Wojewodschaftskomtee hat bereits das Programm dieser Woche in großen Umrissen festgesetzt, worin Kinderspiele in allen Parkanlagen, kostenlose Kindervorstellungen in Theatern und Lichtspielhäusern, Kinderumzüge, besondere Sportwettbewerbe und dergleichen vorgesehen sind. In den Gärten und Parkanlagen werden Orchester spielen. Das Komitee wendet sich daher an die gesamte Bevölkerung mit der Bitte um Unterstützung dieser Pläne durch Spenden in Gestalt von Zuckerwerk, Spielsachen, anderen Geschenken und auch Geld, um den Kindern in dieser einen Woche den Hunger zu nehmen und ihnen Freude und Lachen geben zu können.

Schaffung einer Privatkrankenkasse?

In unserer Stadt sind Bestrebungen im Gange, eine Privatkrankenkasse zu gründen, die diejenigen Einwohner bedienen soll, die von dem Gesetz über die Krankenkassen nicht erfaßt und der allgemeinen Krankenkasse infolgedessen nicht angehören. Im Zusammenhang damit wird am Sonntag, den 3. Mai, um 6 Uhr nachmittags, in Zgierz im Saale des deutschen Turnvereins, Pilsudskistraße 19, Herr Szeps einen Vortrag über die Frage der Schaffung einer Privatkrankenkasse halten.

Der Autobusverkehr im Sommer

Angesichts der Tatsache, daß die Zeit der Ausflüge herankommt, seien nachstehend die Autobusverbindungen unserer Stadt mit den wichtigsten Ausflugsorten angegeben. Die Endstationen der Autobusse in Lodz sind bekanntlich die Südhaltestelle Wulczanskastraße, Ecke Czerwonastr., und die Nordhaltestelle, Lagiewnickastraße 49. Von der Nordhaltestelle gehen Autobusse nach Alexandrow, Poddembice, Uniejow, Turek, Dobra, Kozminek, Konin, Ozorkow, Lenczyca, Zgierz, Kutno, Gostynin, Plock, Krosniewice, Klodawa, Sompolno, Brzeziny, Kalisch und Warschau.

Von der Südautobushaltestelle gehen Autobusse nach Rzgow, Tuszyn, Srock, Wola Kamocka, Petrikau, Sulejow, Przedbórz, Tomaschow, Czenstochau, Radomsko, Pabianice, Lask, Zelow, Zdunska-Wola, Blaszki, Sieradz, Ostrowo, Wielun, Kolo, Praszki, Zloczew und Kielce.

Die Autobusse gehen alle zwei Stunden oder stündlich, je nach dem Eintreffen der Fahrgäste, ab. Auch vermieten einzelne Autobusunternehmer ihre Autobusse an Ausflügler. Die Fahrpreise sind äußerst niedrig und betragen bei nahen Fahrten 10 Groschen für den Kilometer, bei größeren Fahrten von 50 bis 120 Klm. höchstens 5 bis 6 Groschen. Während der Sommerzeit werden Sonderwagen eingestellt, die die Ausflügler von Lodz nach besuchten Erholungsorten bringen.

p. **Aenderungen im Gericht.** Der bisherige Leiter des Stadtgerichts Zygmunt Sitkowski übernimmt am 1. Mai im Justizministerium den Posten eines Referenten der Verwaltungsabteilung. Zu seinem Nachfolger im Lodzer Stadtgericht wurde der bisherige Leiter der Zivilabteilung des Gerichts Richter Josef Luczynski ernannt, der seinen neuen Posten ebenfalls am 1. Mai übernimmt. Zum Leiter der Zivilabteilung wurde Richter Jerzy Dokont ernannt.

Kaufleute beschweren sich über hohe Besteuerung

a. Da die Veranlagung der Umsatzsteuer in diesem Jahr bedeutend höher ausgefallen ist als in den vorhergehenden Jahren, werden die Steuerämter mit Einsprüchen der Steuerzahler über zu hohe Besteuerung überhäuft. Gleichzeitig wandten sich die Vertreter der Kaufmannschaft nach Warschau und haben dort bei den maßgebenden Stellen Schritte zur Herabsetzung der übermäßigen Steuereinschätzungen unternommen. Im Finanzministerium haben die kaufmännischen Organisationen eine ausführliche Denkschrift eingereicht, in der darauf hingewiesen wird, daß durch die übermäßigen Steuereinschätzungen für die Umsatzsteuer nur eine Verspätung in der Einzahlung der Steuerbeträge in die Staatskassen eintreten, die Beamten mit unnötigen Arbeiten bei der Durchsicht der Einsprüche überlastet werden. Im Falle der Eintreibung der zu hohen Steuereinschätzungen drohe der Kaufmannschaft der vollständige Ruin.

ag. **Verspätete Zustellung der Zahlungsaufforderungen für die Gewerbesteuer vom Umsatz.** Die Veranlagung der Umsatzsteuer für das Jahr 1930 ist fast vollständig beendet. Dessenungeachtet erfolgt noch immer nicht die Versendung der Zahlungsaufforderungen durch die Steuerämter. Auf diese Weise wird den Steuerzahlern der Termin zur Einreichung von Einsprüchen entzogen, der gemäß dem Gewerbesteuergesetz am 15. Mai, ohne Rücksicht auf das Datum der Zustellung des Zahlungsbefehls abläuft. In diesem Zusammenhang muß daran erinnert werden, daß auch bereits in den vergangenen Jahren Fälle zu verzeichnen waren, daß Zahlungsbefehle sogar erst am 15. Mai zugestellt wurden, während dies vorschriftsmäßig bis zum 15. April des Jahres zu geschehen hat. Die Zurückhaltung der Zahlungsbefehle bis zum letzten Tag ist somit ungesetzlich, weshalb die hiesigen interessierten Wirtschaftskreise auch in der Finanzkammer vorstellig werden wollen.

B **Rückzahlung von Spesen nicht ausgefolgter Wechselklauseln.** Einem Gesetz zufolge müssen die Gerichte bei Wechselklauseln, die nicht ausgefolgt wurden und bei Klagen, die verfallen sind, die Hälfte der Spesen zurückerstatten, sobald ein entsprechendes Gesuch eingereicht ist. Bisher sind schon viele tausend Gesuche eingelaufen, doch wurden die Beträge noch nicht zurückgezahlt. Wie wir nun erfahren, sollen die für Klauseln eingezahlten Summen im Laufe des Monats Mai von der Kasse des Bezirksgerichts ausgezahlt werden.

B. **Autofahrer, mehr Rücksicht auf die Zufuhrbahn!** Seit einigen Tagen haben die Straßenbahnwagen an den vorderen Lampen Mattscheiben, um die Vorübergehenden und die Kraftwagenführer nicht zu blenden. Dafür beklagen sich die Führer der Zufuhrbahnwagen immer noch darüber, daß viele Kraftwagenführer die Reflektoren in voller Stärke leuchten lassen, so daß die Motorführer geblendet werden und die Strecke vor sich nicht überblicken können, so daß leicht ein Unfall entstehen kann.

Der neue Remarque
bei uns schon erhältlich!

Vom Verfasser des berühmten Buches „Im Westen nichts Neues" ist soeben erschienen:

„Der Weg zurück"

Frontkameraden, der Heimat wiedergegeben, suchen den neuen Weg ins Leben.

In Ganzleinen Zł. 16.50.

„Libertas"-Buchhandlung
Lodz, Petrikauer Str. 86, Tel. 106-86

Russisches Gastspiel in Lodz

Gogols „Revisor"

Diese Russen sind Teufelskerle! Herrlich, wie sie diese Komödie vor uns hinstellten, als ein Stück wirklichen, blutvollen Lebens, herrlich, wie ihr Temperament mit ihnen durchging, wie sie dieses Geschehen farbig und unerhört stark über die Szene trieben.

Ein wunderbarer Theaterabend. Ein Erlebnis, eine Begegnung mit großer dramatischer Dichtung und mit begnadeter mimischer Kunst. Diese hinreißenden Darsteller beherrschten uns ganz, sie zwangen uns ihr Tempo auf, ihre köstliche Komik, ihre Spannungen und Lösungen, ihre stark fühlbaren Leidenschaften.

Gogols Dichtung wird bestehen bleiben, weil sie ihre Kraft aus den Quellen echter dramatischer Kunst bezieht, weil sie ein Ganzes ist. Wirkliches Leben ist hier mit dem Temperament und der rhythmischen Kraft des echten Dramatikers auf die Bühne gebracht. Kongeniale Darstellungskunst hat uns dies alles in fein aufeinander eingespielter Ensembleleistung miterleben lassen. Alle Möglichkeiten schienen hier fast bis zur letzten Vollendung ausgeprägt. Jeder stand an seinem Platz und half ein Stück russischer Vergangenheit in seinen charakteristischen Ausdrucksformen verwirklichen.

*

Soll man Namen nennen, aufzählen? Das hat an dieser Stelle wenig Sinn. Außerdem widerspricht dies dem Wesen russischer Darstellung, die bekanntlich einheitliche Ensemble-Leistung ist und sein will, eigentliche Hauptrollen also nicht kennt. Ein jeder ist besonders, in Maske und Geste, und doch wieder auch nur einer von vielen. Will man etwa den Gestalter des Stadthauptmanns, Pawlow, aus dem Zusammenhang herausheben, ist man versucht, sofort auch aller anderen, oder doch zumindest einiger zu gedenken, die sich einem aus lebendiger Erinnerung aufdrängen. So z. B. des Darstellers des Chlestakow, des Reinhardt-Schülers Alekin, und der Darstellerinnen der weiblichen Hauptrollen.

Die Ausstattung hatte einen echten Hintergrund geschaffen, vor dem sich das Spiel lustig, bunt und eindrucksvoll entrollen konnte. Nicht umsonst ist gerade diese Seite der Stanislawskij-Aufführungen besonders berühmt. Die Regie von Rakitin und Pawlow nützte und unterstrich alle Wirkungsmöglichkeiten, polterte mitunter ein wenig zu sehr, so daß sich die Feinheiten aufhoben. Aber das will bei dem erlebnisreichen Gesamteindruck nur wenig besagen.

*

Ist es nicht geradezu grotesk, daß dieses wunderbar begabte Volk der Schauspieler und Tänzer in seinem eigenen Land ausländischen Truppen fast bis Ende des vergangenen Jahrhunderts den Vorrang ließ und sich erst dann auf seine eigenen Kräfte und Fähigkeiten besann?

Seidel.

Aethergas als Heizstoff

Eine polnische Erfindung.

Unlängst hielt Ing. W. Dominik in der polnischen Chemie-Gesellschaft einen Vortrag über „Die Herstellung und Anwendung des Aethergases", ein Produkt, daß Ing. Dominik erfunden und bereits in Polen und im Ausland patentieren ließ. Da das Aethergas große Verwendungsmöglichkeiten bietet, hat diese Erfindung in wissenschaftlichen und in industrietechnischen Kreisen großes Interesse hervorgerufen. Wie sich Ing. Dominik über seine Erfindung äußert, soll das Aethergas das Leuchtgas als Heizstoff verdrängen können, da das Aethergas vor allem von jedermann im eigenen Haushalt hergestellt werden kann, ferner keine Vergiftungen verursacht, wie das beim Leuchtgas der Fall ist. Auch ist die Herstellung des Aethergases sehr einfach, denn man benötigt dazu nur Aether und etwas Wasser, so daß jeder im eigenen Haushalt ein kleines Gaswerk besitzen kann. Schließlich sollen die Kosten bei dem Gebrauch von Aethergas als Heizstoff bedeutend geringer sein, als bei der Verwendung von Leuchtgas. In Deutschland entfallen täglich auf einen Einwohner 140 Liter Leuchtgas, während diese Zahl in Polen nur 24 ausmacht. Wollten wir nun den Verbrauch an Aethergas in Polen auch auf 140 Liter steigern, so müßten täglich 1 800 000 Kilogramm Aether hergestellt werden, wozu wiederum jährlich 10 Millionen Hektoliter Alkohol verbraucht würden. Zur Herstellung dieser Menge Alkohol wäre ein Drittel des gesamten Kartoffelertrags notwendig, so daß die landwirtschaftlichen Produkte genügend Absatz und Verbrauch finden könnten.

Kongoexpedition verloren

(T) **London,** 29. April.

Von einem schweren Unglück ist die amerikanische medizinische Expedition in Belgisch-Kongo betroffen worden. Der Führer, Dr. Artur Torrance, eine Autorität für Tropenkrankheiten, ist im Kongo ertrunken. Die übrigen Mitglieder der Expedition sind durch die Ueberschwemmungen des Kongo von der Außenwelt abgeschnitten und gelten als verloren.

Die Expedition sollte die Schlafkrankheit untersuchen. Auf einer früheren Expedition hatte Dr. Torrance mehrere Gefährten durch Angriffe von Eingeborenen verloren.

Hilfe für eine Grönland-Expedition

(T) **Stockholm,** 29. April.

Der schwedische Ozeanflieger Hauptmann Ahrenberg ist am Mittwoch vom Flughafen Bultofta bei Malmö nach Grönland gestartet, um dem englischen Gelehrten Courtauld von der Watkins-Expedition Hilfe zu bringen. Der Forscher Courthauld ist 200 Kilometer von der Küste entfernt verschollen und konnte bisher von keiner Hilfsexpedition gefunden werden. Ahrenberg, der von einem Radiotelegrafisten und einem Mechaniker begleitet wird, benutzt für den 3000 Kilometer langen außerordentlich schwierigen Flug eine deutsche Junkersmaschine. Er fliegt über Bergen und Island nach Angmagsalik im Südosten Grönlands.

Den Wissenschaftspreis der Stadt Lemberg für Naturwissenschaft und Technik errang für das Jahr 1931, der Lemberger Professor u. Senator Dr. Maximilian Thuliem.

(T) **Beyreuth in Antwerpen.** Am Dienstag abend fand in der flämischen Oper in Antwerpen eine Festvorstellung statt, bei der die Bayreuther Sänger Wagners „Tristan und Isolde" aufführten. Ein auserlesenes Publikum füllte den Zuschauerraum und brachte den Darstellern stürmische Ovationen dar.

Vom Gesundheitsdienst in Polen

Die für den Gesundheitsdienst im Haushaltsvoranschlag für die Periode 1931/32 vorgesehenen Ausgaben figurieren im Haushalt des Innenministeriums, welches die Funktion des früher einmal bestandenen selbständigen Gesundheits- und Verpflegungsministeriums auf sich genommen hat, und belaufen sich auf etwas über 14 Mill. Zloty. Von diesem Betrag sind 4.1 Mill. für die Bekämpfung von Krankheiten vorgesehen, 188 190 Zl. für die staatlichen Wöchnerinnenschulen, rund 900 000 Zl. für die staatliche Hygieneanstalt, über ½ Million Zloty für die staatlichen Betriebe zur Untersuchung der Lebensmittel, 1.2 Mill. Zl. für die Obsorge über die Heilmittel und 7.1 Mill. Zl. für ärztliche Hilfe an Staatsbeamte. Die Hälfte des Budgets ist also für ärztliche Hilfeleistung für 251 000 Staatsbeamte und deren Familien bestimmt, die andere Hälfte wird auf die Gesamtbevölkerung Polens aufgeteilt. Diese Hilfe kommt in unmittelbarer Form durch Erteilung von Zuschüssen an Sozialinstitute zum Ausdruck. Das Departement für den Gesundheitsdienst erfüllt demnach zwei Funktionen: die Funktion der Krankenkasse für den Beamtenapparat und eines Aufsichtsinstitutes über das Gesundheitsschulwesen und über die Sozialaktionen zur Bekämpfund der Krankheiten.

Streng genommen ergibt also der Haushalt des Gesundheitsdepartements nur 7.1 Mill. Zloty, hiervon gehen 4.1 Mill. für die Bekämpfung von Krankheiten und 3 Mill. Zl. für Schulwesen und Obsorge über die Heilmittel. Hier wiederum bildet den Hauptposten die Ausgabe für die Obhut über die Geisteskranken, nämlich 900 000 Zloty, so daß man die Ausgaben für die Bekämpfung der Krankheiten um diesen Betrag auf 5 Mill. Zloty erhöhen kann. Diese Gelder sind für den Kampf mit folgenden Krankheiten bestimmt: Tuberkulose, Geschlechtskrankheiten, Trachom, ansteckende Krankheiten, Krebs, Rassenentartung, Alkoholismus und Geisteskrankheiten. Der Staat führt einen unmittelbaren Kampf nur gegen epidemische Krankheiten (Erhaltung staatlicher epidemischer Spitäler, Amtsreisen des Aerztepersonals u. a. m.) den Kampf gegen andere Krankheiten führen die Sozialinstitute (Gesellschaften, Selbstverwaltungskörper u. a. m.), der Staat erteilt in diesem Falle nur die Subventionen und führt die Aufsicht über dieselben. Die für den Kampf mit dem Alkoholismus präliminierten Ausgaben in Höhe von 335 Mill. Zloty werden durch eine Dotation des Spiritusmonopols gedeckt, das einen zweimal höheren Betrag ergibt, nämlich 670 000 Zloty. Die Bekämpfung der Geisteskrankheiten erfolgt durch Erteilung von Dotationen zur Bedeckung der Defizite in den Spitälern in Tworki und Wilna.

Das dem Departement für Gesundheitsdienst unterliegende Gesundheitsschulwesen umfaßt die Wöchnerinnenschulen und die Schulen für Pflegerinnen (für die Wöchnerinnen wird vom Ministerium eine Zeitschrift, der „Dziennik Położnej" herausgegeben. Dem Ministerium unterstehen ferner die Hygieneanstalten, die aus der Rockefeller-Stiftung erbaut wurden, und die Betriebe zur Untersuchung der Lebensmittel.

Blutwallungen, Herzbeklemmungen, Atemnot, Angstgefühl, Nervenreizbarkeit, Migräne, Schwermut, Schlaflosigkeit können durch den Gebrauch des natürlichen **„Franz-Joseph"**-Bitterwassers oft beseitigt werden. 11033

× **150 tote Ratten auf einem Grundstück.** Die städtischen Sanitätskommissionen, die auf den einzelnen Grundstücken die Durchführung der Anordnungen zur Rattenvertilgung prüfen, haben in manchen Häusern recht günstige Ergebnisse festgestellt, u. a. in der Solna-Straße 12, wo 150 tote Ratten festgestellt werden konnten; in der Szkolna-Straße 12 wurden 40 tote Ratten und in der Targowa-Straße 67 35 tote Ratten gezählt. Die Kommissionen haben in vielen Fällen wegen Nichtbefolgung der Anordnungen gegen die Hausbesitzer Protokolle verfaßt. —

Aus den Gerichtssälen

Prozeß gegen 700 Personen

Im Bezirksgericht in Biala Podlaska kommt ein Prozeß zur Verhandlung, zu dem 700 Personen vorgeladen waren. Der Syndikus der Konkursmasse der Podlasker Genossenschaftsbank in Biala, fordert 184 000 Zloty von den Vorgeladenen. Der Gerichtssaal kann nur 150 Personen fassen, so daß der Rest in den Vorräumen und Treppenfluren warten muß. Das Urteil soll in 2 Wochen verkündet werden.

Der poetische Defraudant

Aus **Kattowitz** wird gemeldet: Am zweiten Verhandlungstag gegen den Sekretär der Luftverteidigungsliga, Maksymiljan Harnasz, wurden einige Zeugen verhört; diese Aussagen sind sehr bezeichnend. Harnasz war seines hochmütigen und herausfordernden Wesens bei seinen Mitarbeitern nicht beliebt. Die Beamtin einer Kattowitzer Druckerei, in der die Drucksachen der Luftverteidigungsliga und Gasabwehr bestellt wurden, sagte aus, Harnasz habe ihr einige gefälschte Rechnungen zur Unterzeichnung untergeschoben. Weiterhin gab der als Zeuge vorgeladene Präses Ing. Niebieszanski an, daß nach der Aufdeckung der Mißbräuche, Harnasz unter Tränen seine Schuld eingestanden habe und versprochen habe, den Schaden zu ersetzen, da er vermögende Eltern habe. Interessant ist, wie Harnasz das unterschlagene Geld verschwendete. Er sagte u. a. aus, er habe einer Frau aus Rybnik, in die er sich verliebte, ein Eisenbahnabteil erster Klasse gemietet und es über und über mit Rosen schmücken lassen.

× **Ungetreue Beamte.** Vor dem Gericht in Schrimm hatten sich der ehem. Beamte der Kommunalkasse, Naskrent, der ehem. Kassierer dieser Kasse, Buk, und der Gerichtsvollzieher Slowinski zu verantworten. Alle drei waren angeklagt, öffentliche Gelder in der Summe von 45 000 Zl. veruntreut zu haben. Buk wurde zu einem Jahr, Naskrent zu eineinhalb Jahr Gefängnis verurteilt.

× **Lebenslängliches Zuchthaus.** Das Lubliner Gericht verhandelte gegen die Banditen Feliks Niewiadomski alias Zacharjasz, Niedopytalski alias Jojef Malinowski und Stanislaw Golombek, die des Mordes an dem Polizisten Karol Taracha beschuldigt sind. Niewiadomski wurde zu lebenslänglichem Gefängnis und Golombek zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Großer internationaler Foto-Wettbewerb

× Am 1. Mai beginnt ein großer internationaler Wettbewerb für Amateur-Fotografen. Dieser Wettbewerb wird zuerst in den einzelnen Ländern unter den dortigen Amateurfotografen ausgetragen werden, worauf die Träger der 1. Preise zum internationalen Wettbewerb antreten. Alle für diesen fotografischen Wettbewerb bestimmten Preise wurden von der Veranstalterin dieses Ausschreibens, der Firma Eastman-Kodak in Rochester (Vereinigte Staaten), im Gesamtbetrag von 100 000 Dollar ausgesetzt. Außer Geldpreisen werden goldene, silberne und bronzene Medaillen für die besten Aufnahmen ausgesetzt. Der Träger des großen internationalen Preises erhält eine silberne Statuette, die eine Apotheose der fotografischen Kunst darstellt. In Polen werden insgesamt 61 Preise zur Verteilung gelangen, darunter der große polnische Preis im Betrag von 3000 Zl. und 6 erste Preise für 500 Zl. Diese Preise werden von einer polnischen Schiedskommission verteilt werden, deren Mitglieder u. a. Halina Konopacka-Matuszewska, Jadwiga Smosarska, Marjan Dombrowski, Waclaw Grubinski und Stefan Norblin sind.

Vor der Rundfrage über die Einwohnerschaft

× Im Einklang mit der Anordnung des Lodzer Wojewoden findet am 14. Mai eine Rundfrage über der Lodzer Einwohnerschaft statt. Im Zusammenhang damit werden die Hausbesitzer oder Hausverwalter, die sich mit den Meldeangelegenheiten befassen, aufgefordert, sich rechtzeitig mit Umfragebogen zu versehen, wovon jeder Einwohner zwei Exemplare bekommt, für die er je 5 Groschen zu zahlen hat. Um großen Andrang in den Meldebüros zu vermeiden, wäre es zu empfehlen, sich rechtzeitig mit der genügenden Anzahl von Umfragebogen zu versehen.

f. **Heute letzter Termin!** Heute läuft die Frist zur Einreichung der Erklärung über das Einkommen im Jahre 1930 ab. Gleichzeitig müssen auch heute 50 Prozent der Summe eingezahlt werden, die vom Zahler in der Steuererklärung angegeben wurde. Wenn er diese Erklärung nicht abgibt, dann muß er ebenfalls heute 50 Prozent der im vergangenen Jahr veranschlagten Steuersumme einzahlen. Am 2. Mai beginnt in den Finanzämtern die Kontrolle der Einkommensteuerzahlen.

b. **Zwei Umzüge am 1. Mai.** Auf entsprechende Gesuche hin genehmigte die Lodzer Stadtstarostei zwei Umzüge am 1. Mai. Eine Genehmigung wurde den Fraktionssozialisten der P. P. S. erteilt, die sich danach zwischen 9 und 10 Uhr vor dem Lokal Petrikauer Straße 83 versammeln und sich im geschlossenen Zuge durch die Petrikauer und Konstantiner Straße nach dem Revolutionsdenkmal begeben werden. Die zweite Genehmigung zur Veranstaltung eines gemeinsamen Maiumzuges erhielten die P. P. S., die Deutsche Sozialistische Arbeitspartei, der „Bund" und die „Poalej-Syon". Die Angehörigen dieser Parteien werden sich um 9 Uhr morgens in ihren Parteilokalen versammeln und von hier aus nach dem Wasserring begeben. Um 11 Uhr vormittags erfolgt sodann der gemeinsame Ausmarsch vom Wasserring durch die Gluwna-, Petrikauer und Konstantynowska-Straße nach dem Revolutionsdenkmal auf dem Konstantynower Waldlande, wo Ansprachen gehalten werden sollen. Am Abend findet im Stadttheater ein Festakt statt. Außer diesen beiden Umzügen wurden keinerlei weitere Genehmigungen seitens der Stadtstarostei erteilt, so daß alle etwaigen anderen Ansammlungen von der Polizei sofort zerstreut werden.

nn. **Ueberfahren.** Vor dem Hause Pomorska-Str. 85 wurde ein gewisser Antoni Buhaj von einem Kraftwagen überfahren. Er erlitt neben anderen Körperverletzungen einen Bruch des rechten Schlüsselbeins und mußte im Wagen der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus gebracht werden.

p. **Großer Einbruchsdiebstahl.** In der vergangenen Nacht verübten bisher unermittelte Täter einen Einbruch in das Galanteriewarengeschäft „Eugenia" in der Andrzejastraße 30. Die Besitzerin schätzt ihren Schaden auf 6500 Zloty. Die Polizei nimmt an, daß es sich um dieselben Einbrecher handelt, die auch den Einbruch in die Genossenschaft der Fabrikmeister verübt haben.

a. **Ueberfall auf der Straße.** Der Plac Wolnosci 11 wohnhafte Schneider Chajm Goldstein sandte gestern seinen Bruder Szmul Goldstein mit sechs fertigen Anzügen nach der Stadt, um diese an die Kunden abzuliefern. In der Zachodniastraße wurde Goldstein von einigen Männern überfallen, die ihm mit einem Knüppel einen Schlag gegen den Kopf versetzten, so daß er bewußtlos zu Boden sank. Als er wieder zur Besinnung gelangte, mußte er zu seinem Schrecken feststellen, daß die Anzüge von den Unbekannten mit einer ätzenden Flüssigkeit begossen worden waren.

a. **Kindesleiche im Straßengraben.** Gestern früh fanden zur Arbeit gehende Arbeiter an der Ecke der Miljonowa- und Tatrzanskastraße im Straßengraben ein Bündel, in dem sich die Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts befand. Die von dem Funde benachrichtigte Polizei leitete eine Untersuchung zur Ermittlung der Mutter des Kindes ein, da die Leiche Spuren eines gewaltsamen Todes aufweist.

× **Selbstmordversuche.** In den gestrigen Morgenstunden wurden die Einwohner des Hauses Miedziana-Straße 22, durch einen Revolverschuß aufgeschreckt. Wie es sich herausstellte, hatte der Selterwasser- und Mostrichfabrikant der 45jährige Stanislaw Tomaszewski, sich in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in die rechte Schläfe gejagt. Er wurde in hoffnungslosem Zustand nach dem St. Josefskrankenhaus gebracht.

Rekrutenbefreierin Benczkowska wieder einmal vor Gericht

f. Am 5. September 1930 erschien bei der Hauswärterin in der Nowo-Targowastraße 18a, in dem Haus, in dem sich das Kreisergänzungskommando Lodz-Stadt befindet, Marjanna Wisniewska, die aus den Rekrutenbefreiungsprozessen bekannte Chudesa Benczkowska und fragte, ob ihr nicht ein Beamter des Kreisergänzungskommandos bekannt sei, der ihr bei der Erledigung einer bestimmten Angelegenheit behilflich sein könnte. In diesem Augenblick ging der Diener des Kreisergänzungskommandos Wladyslaw Plucinski über den Hof. Er wurde von der Hauswärterin in die Wohnung gerufen und mit der Benczkowska bekannt gemacht. Diese fragte ihn, ob er ihr nicht einen zugänglichen Beamten des Aushebungsreferats nennen könne. Es ließe sich viel Geld verdienen. Plucinski nannte den Namen eines Leon Dawidowicz und gab eine erdachte Adresse an. Dann machte er von dem Inhalt seines Gesprächs mit der Benczkowska dem Kommandanten des Kreisergänzungskommandos Major Pill Mitteilung. Dieser benachrichtigte das Untersuchungsamt und gab Dawidowicz und Plucinski Verhaltungsmaßregeln.

Als die Benczkowska an der von Plucinski angegebenen Adresse Dawidowicz nicht fand, erschien sie am nächsten Tag wieder bei der Wisniewska, von deren Mann sie nun die richtige Adresse erfuhr. Sie begab sich dorthin und traf bei Dawidowicz auch Plucinski an. Sie trug Dawidowicz ihr Anliegen vor, das darin bestand, er möchte mehrere Gestellungspflichtige vom Militärdienst befreien oder sie dem Ueberkontingent zuteilen. Als Dawidowicz sein Einverständnis zu erkennen gab, nannte sie drei Gestellungspflichtige. Auf die Frage der Benczkowska, was das kosten werde, erwiderte Dawidowicz, daß er die Summe erst nach Erledigung der Angelegenheit nennen werde. Einige Tage später wurde sie verhaftet und ins Gefängnis eingeliefert.

Gestern hatte sie sich vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. Gleichzeitig mit ihr nahmen auf der Anklagebank Platz: der 21 Jahre alte Berek Hersch Smietana, 6. Sierpniastraße 19, der 21 Jahre alte Chajm Ruchem Fefer, Pilsudskistraße 40, und Jojne Strumpf, Zgierska Straße 40. Diese drei wollte Benczkowska vom Militärdienst befreien lassen. Die Angeklagte leugnete jegliche Schuld. Der Angeklagte Smietana erklärte sich ebenfalls unschuldig. Fefer gab jedoch die Bekanntschaft mit der Benczkowska zu und stellte auch nicht in Abrede, mit deren Hilfe den Versuch unternommen zu haben, dem Ueberkontingent zugezählt zu werden. Als er jedoch erfahren habe, welche Strafe für einen solchen Versuch drohe, will er auf die Vermittlung der Benczkowska verzichtet haben. Strumpf leugnete wieder jede Schuld.

14 Zeugen sagten aus. Major Pill, der Kommandant des Kreisergänzungskommandos, sagte aus, daß die auf der Anklagebank sitzenden Gestellungspflichtigen von der Kommission die Kategorie A erhalten haben. Ein Rekrut könne nicht wissen, ob er überzählig sei. Dies erfahre er erst aus einer ihm zugehenden entsprechenden Mitteilung. Kriminalagent Ploszewski erklärte, die Benczkowska habe in der Voruntersuchung zugegeben, daß sie die drei Angeklagten vom Militärdienst habe befreien wollen.

Der Staatsanwalt beantragte eine strenge Bestrafung der Angeklagten. Deren Verteidiger, Rechtsanwalt Lewy, führte aus, daß keinerlei Beweise für die Schuld der Angeklagten vorhanden seien. Daß sie gefragt habe, wieviel die Angelegenheit kosten werde, beweise noch nicht, daß sie jemand bestechen wollte. Er bat um Freispruch der Benczkowska. Die Rechtsanwälte: Stückgold (für Smietana), Fichna (für Fefer), Zimmer (für Strumpf) baten gleichfalls um ein freisprechendes Urteil. Im „letzten Wort" hat die Benczkowska um einen Freispruch, indem sie erklärte, daß sie unschuldig in Untersuchungshaft gesessen habe. Das gleiche behaupteten die übrigen Angeklagten.

Das Urteil lautete auf 7 Monate Gefängnis für die Benczkowska. Smietana, Pfeffer und Strumpf wurden zu je 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

Ankündigungen

Religiöse Vorträge. Uns wird geschrieben: In der Baptistenkirche, Nawrotstraße 27, hält am heutigen Donnerstag, um 8 Uhr abends, der Evangelist E. Meyer einen Vortrag über das Thema: „Wer ist schuld an unserer Not?"

Lichtbildervortrag über Bodelschwinghs Lebenswerk. Herr Pastor Dietrich schreibt uns: Morgen, Freitag, findet, abends 8 Uhr, ein Lichtbildervortrag über Bodelschwingh statt. Der letzte Vortrag, den ich über dieses Thema im Stadtmissionssaale hielt, wurde mit großem Interesse aufgenommen. Daher möchte ich den Vortrag noch einmal der Gemeinde bieten, um einen Einblick in das Werk eines der größten Männer der allerjüngsten Zeit zu gewähren. Später wird dieser Vortrag nicht mehr wiederholt werden können, weil die Bilder, es handelt sich hier um eine Bilderserie der Anstalt selbst, wieder zurückgeschickt werden müssen. Herzlich bitte ich denn die Gemeinde zahlreich zu erscheinen. Ein Opfer für die Erweiterung der Kinderbewahranstalt und Schaffung des Jugendheimes an St. Johannis wird herzlich erbeten, und zwar 1 Zloty für Erwachsene und 50 Groschen für Kinder.

Heute IX. Sinfonie. Uns wird geschrieben: Heute findet in der Filharmonie das letzte große sinfonische Konzert statt. Zur Ausführung gelangt Beethovens unsterbliche IX. Sinfonie, und zwar unter der Leitung des Dirigenten von Weltruf Oskar Fried. Zur Verherrlichung des Konzerts wird das verstärkte filharmonische Orchester, ein Solistenquartett sowie der Chor des Gesangvereins „Hazomir" beitragen. Wie aus obigem zu ersehen ist, wird das letzte große sinfonische Konzert in jeder Hinsicht imposant sein. Beginn um 9 Uhr abends.

Konzert im Eintrachtverein. Uns wird geschrieben: Sonnabend, den 9 Mai, veranstaltet der Gesangverein „Eintracht" im eigenen Saale, Senatorska 7, ein großes Konzert, ausgeführt von den Herren Arno Knapp (Klavier), Eugen Raabe (Geige) und dem Männerchor des genannten Vereins unter Leitung von Bundesliedermeister Frank Pohl. Zum Vortrag gelangen Klavierwerke von: Schubert, Schumann, Chopin, Debussy, Rachmaninow; Violinwerke von: Corelli, Tartini, Beethoven, Paganini, Kreisler, Dvorak, Brahms und ein köstlicher Liederstrauß. Beginn des Konzerts 8.30 Uhr abends. Nach Programmschluß findet ein gemütliches Beisammensein statt. Eintrittskarten sind im Vorverkauf ab Montag, den 4. Mai bei der Firma Julius Rosner, Petrikauer 98, zu haben.

Aus dem Jünglingsverein der St. Johannisgemeinde. Uns wird geschrieben: Am Sonnabend, den 2. Mai findet im Lokal des Jünglingsvereins um 7 Uhr abends die diesjährige Generalversammlung statt, zu der alle stimmberechtigte Mitglieder höfl. eingeladen werden.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Herzliche Einladung zur 3. Organisationsversammlung für das Gartenfest der St. Matthäigemeinde.

Allen Vereinen und Organisationen, die edlerweise ihre Mitwirkung an unserem Gartenfest zugesagt haben, gestatte ich mir, noch einmal hiermit zur Kenntnis zu bringen, daß die dritte Organisationsversammlung für unser Gartenfest heute, um 8 Uhr abends, in unserer Kirchenkanzlei stattfindet. Im Interesse des Gelingens unserer Veranstaltung bitte ich auch heute um zahlreiches und pünktliches Erscheinen.

Pastor A. Löffler.

Konfirmandenprüfung. Freitag, den 1. Mai, um 6 Uhr nachm., findet in der St. Trinitatiskirche die Prüfung der zweiten Konfirmandengruppe statt. Dazu ladet die werten Angehörigen sowie die Gemeindeglieder freundlichst ein

Pastor G. Schedler.

Vom Film

Kino „Spółdzielnia". Voran eine lustige, liebenswürdige Angelegenheit: „Skandal im Schlafwagen" — ein wüstes Tohuwabohu. Jedoch gibt es auch reizvolle Bilder. Namentlich die Aufnahmen im Abteil des Schnellzuges. Dann ein höchst interessanter Film „Im Schatten der Pyramiden", der nach Motiven des erschütternden Romans von Peter Froudaie „L'eau du Nil" gefertigt, sein nicht gewöhnliches Format durch die spannende Inszenierung und das vorzügliche Spiel erreicht. Es ist gut, daß der Drehbuchverfasser sich nur an die Aeußerlichkeiten des bekannten Vorbildes gehalten hat, dessen großartige Wirkung ja hauptsächlich auf der eindringlichen dichterischen Gestaltung der Seelenzustände beruht. (Ungemein stimmungsvolle Szenenbilder geben in lebhaftem rhythmischen Wechsel Ausschnitte aus dem Leben und Treiben in Aegypten, von den Pyramiden, der Sfinks, dem Nil und den sonnigen Mittelmeerlandschaften.) Mit großer Delikatesse wird der Fehltritt der kleinen Ehefrau geschildert, von Lee Parry zu einer künstlerischen Leistung erhoben, die in ihrem starken, klar geformten und keuschen Ausdruck packt und erschüttert. Den idealen Liebhaber spielt Jean Murat. Im ganzen — eine Reihe schöner Bilder aus afrikanischen schimmernd weißen Städten, Bilder vom Leben und Treiben auf menschenwimelnden Märkten, von unendlichen Sandwüsten und idyllischen Oasen, umrahmen das Geschehene. rk.

Kino „Przedwiosnie": „Das Paradies des Verliebten". Ein Lebensdrama: Liebe, Verbrechen, Mißverstehen, Angst und Sorge — alles zieht hier plastisch vorüber. Und es kommt zu gutem Ausgang. Sonst wären die Eindrücke vielleicht zu schwer. Man ist durchweg gebannt durch das Spiel Vilma Bankys, die wieder einmal die ganze bewundernswerte Skala ihrer tiefen Mimik ins Treffen führt. Die Nebenfiguren geben einen trefflichen Hintergrund. „Das Geheimnis des Postfachs" gehört zu einem der ausgezeichneten polnischen Filme, die neben wirklich gutem Spiel der Darsteller viele vorzüglich gesehene Bilder aus Paris, Warschau und Zakopane bringen. Es ist einer jener stummen Filme, die noch immer den Beweis erbringen, daß der stumme Film seine Bedeutung und seine Lebensberechtigung trotz des Tonfilms behalten hat. Die Darsteller Marja Bogda, Josef Wengrzyn, Alexander Zelwerowicz zeigen sich ihren Anforderungen durchaus gewachsen und wissen ihre Rollen lebenswahr und sympathisch zu gestalten. Ein sehenswerter Film. rk.

Die Ueberschwemmungsnot im nördlichen Polen

Flecktyfus in Braclaw. — Eine Stadt schwimmt auf dem Wasser. — Viele Tausende Personen obdachlos.

Nach den letzten Meldungen wurden durch die Ueberschwemmung allein bei Wilna 10 000 Menschen schwer betroffen. Die Hälfte davon ist obdachlos. Aus dem Bezirk Dzisna und Braclaw kommen auch weiterhin erschütternde Nachrichten über die ungeheuren Ausmaße der dortigen Ueberschwemmung. In Braclaw haben die Einwohner mit zwei Gefahren zu kämpfen: mit dem Tyfus und dem Steigen des Wassers. Dreimal mußten die an Flecktyfus Erkrankten nach höher gelegenen Stellen gebracht werden. Der einzige dortige Arzt hat 50 Kranke unter seiner Aufsicht. Die Düna hat einen Hochstand von 14 Metern über normal erreicht. Das Städtchen Dzisna steht restlos unter Wasser und ist von der übrigen Welt völlig abgeschnitten. Ueber 8000 Menschen sind in den Bezirken Dzisna und Braclaw obdachlos, zahlreiche Häuser sind weggeschwemmt.

Gegenwärtig ist wohl die Lage in Druja am gefährlichsten. Die Stadt bietet von weitem einen einzigartigen Anblick. Die Kleinbahn, die die einzige Verbindung mit Druja bietet, fährt nur bis zu einem Kilometer vor die Stadt, da der Eisenbahndamm weiterhin im Wasser verschwindet. Ist man dort angelangt, so sieht man von der Stadt Druja nur die schwimmenden Häuser. Da 90 Prozent der Gebäude aus Holz sind, wurden sie vom Wasser weggerissen und treiben wie auf einem See herum. Die Bevölkerung hat die Häuser mit Sahlleinen an die Bäume befestigt, um zu verhindern, daß diese nach dem Meere abgetrieben werden. Einige Holzbrücken treiben ebenfalls auf dem Wasser. In einer uralten Synagoge steht das Wasser 4 Meter hoch und hat 3000 Religionsbücher fortgeschwemmt. Hervorzuheben sind die gemeinsamen Bemühungen der lettischen, russischen und polnischen Behörden, die Ueberschwemmungsnot zu lindern.

Aus dem Reich

Gummiknüppel — und für wen?

Der „Wieczur Warszawski" berichtet, daß eine Warschauer Firma den Lieferungsauftrag für 500 Gummiknüppel erhalten hat, die bis zum 30. April geliefert werden sollen.

Konservationsausschüsse im ganzen Lande

Das Kultusministerium hat die Bildung von 9 Konservationsausschüssen in denjenigen Wojewodschaften angeordnet, in denen staatliche Konservatoren die geschichtlichen und vorgeschichtlichen Ueberreste schützen. Die Ausschüsse haben die Aufgabe, den Konservatoren bei ihrer Arbeit behilflich zu sein. Den Ausschüssen gehören an: der Wojewode als Vorsitzender, der Konservator und 8 Mitglieder. Die Wojewodschaft Lodz ist dem Warschauer Konservator als Unterbezirk unterstellt.

Mädchen in der Schule durch Morfium und Kokain vergiftet

In der Wohnung der Bronislawa Kowalska, Nowomiejskastraße 9 in Warschau, vergiftete sich die 15jährige Helena Falencka. Nach Erteilung der ersten Hilfe, wurde die junge Lebensmüde nach dem Krankenhaus übergeführt. Das Mädchen ist Vollwaise. Ihr Vater fiel im Kriege, die Mutter erlitt den Tod bei einem Autobusunfall im Oktober vergangenen Jahres. Die Selbstmörderin hinterließ zwei Briefe, die an ihre Tante im Dorfe Stara Milosna gerichtet waren. Im ersten Briefe heißt er, daß sie sich schon seit dem Tode ihrer Mutter mit Selbstmordgedanken getragen habe, daß sie aber erst habe sehen wollen, wie es sich ohne Mutter leben lasse. Im zweiten Briefe gibt das Mädchen an, daß man in ihrer Schule die Benützung von Morfium und Kokain zugelassen habe. Sie habe jedoch das Gelöbnis ablegen müssen, niemandem mitzuteilen, daß sie jemals in diese Schule gegangen sei. Der Sohn der Kowalska teilte aber der Polizei mit, daß sich die Schule in der Nowolipiestraße 80 befindet.

Er wollte seinen Feind lebend verbrennen

Aus **Wilna** wird gemeldet: Im Dorfe Mikuliszki brach auf dem Anwesen des Adolf Siemens ein Feuer aus. Da die Bewohner schliefen, erlitten sie schwere Brandwunden. Der Bruder des Landwirtes, Anton, und dessen Schwester Stefanie wurden in hoffnungslosem Zustande nach dem Krankenhaus übergeführt. Wie es sich herausstellte, lag Brandstiftung vor. In diesem Zusammenhange wurde ein gewisser Jan Szczepaniak verhaftet, der die Brandstiftung aus Rache gegen seinen Nachbarn verübt hatte, mit dem er in steten Grundstreitigkeiten stand.

362 843 Arbeitslose

Nach Angaben staatlicher Arbeitsvermittlungsämter betrug die Zahl der Arbeitslosen in der Zeit vom 19. bis 25. April 362 843. Im Vergleich zur vergangenen Woche fiel die Zahl der Arbeitslosen um 8184. In den einzelnen Bezirken betrug die Arbeitslosenzahl am 25. April wie folgt: in der Schlesischen Wojewodschaft 66 709, Lodz-Stadt 34—469, Sosnowitz 22 248, Posen 17 351, Czenstochau 14 035, Lodz-Bezirk 13 287, Bromberg 10 790, Warschau-Bezirk 10 063, Krakau 9066, Radom 8083, Lemberg 8710, Wloclawek 8335, Drohobycz 7415, Chrzanow 6704, Bialystok 6420, Biala 6410, Ostrowo 6403, Petrikau 6297, Zyrardow 5976, Stanislau 5420, Dirschau 5379, Przemysl 5171, Kalisch 5091, NowySącz 5017, Lublin 4716, Wilna 4811, Kielce 4326, Graudenz 4139, Brest a. B. 3641, Ostrowiec 3412, Plock 3210, Rowne 3131, Gdingen 3125, Grodno, 2926, Thorn 2453, Siedlce 2234, Baranowicze 1112, Tarnopol 937.

Mit der Heringstonne von Gdingen nach Warschau

Drei Arbeitslose, der 32jährige Schlosser Jan Kohnke aus Bromberg, der 20jährige Buchbinder Stanislaw Galewski aus Lodz und der 18jährige Arbeiter Friedrich Schneider aus Königshütte, die sich in Gdingen aufhielten, traten am 18. April um 11.15 Uhr eine Fußwanderung nach Warschau an, eine Heringstonne vor sich herrollend, die an den Böden die Aufschrift trägt: „Vom Polnischen Meer! Gdingen—Warschau." Die drei wollen am 3. Mai in Warschau sein und Marschall Pilsudski ein Bittgesuch überreichen.

St. Zgierz. Stadtratsitzung. Am Montag fand wieder nach langer Zeit eine Sitzung statt. Sie wurde um 8.15 Uhr abends vom Bürgermeister in Anwesenheit von 15 Stadtverordneten sowie des Vizebürgermeisters und 3 Magistratsmitgliedern eröffnet. Die Stadt Zgierz hat bekanntlich einen Finanzbeirat der Starostei erhalten. Stadtverordneter Szymczak (PPS) betonte, daß dieser Beamte ein Kommissar wäre, denn es werde kein Groschen ausgezahlt, wenn der Kommissar nicht erst unterschrieben hat. Redner berichtete, mit welchen Kosten die Stadt noch belastet worden ist, da der Beamte bezahlt werden muß. Die anderen Punkten der Tagesordnung wurden schnell erledigt und die Sitzung um 10,30 Uhr abends geschlossen.

Warschau. Tagung der polnischen Irrenärzte. Vom 23. bis 25. Mai findet in Warschau eine Tagung der polnischen Irrenärzte statt.

Baumwollbörsen

Liverpoll, den 28. April. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Januar 5.71, Februar 5.75, März 5.80, April 5.41, Mai 5.41, Juni 5.44, Juli 5.48, August 5.52, September 5.55, Oktober 5.59, November 5.63, Dezember 5.67, loco 5.54.

Liverpool, den 28. April. Aegyptische Baumwolle. Schluss: Januar 8.59, März 8.94, Mai 7.91, Juli 8.12, September 8.24, Oktober 8.37, November 8.44, loco 8.25.

New York, den 28. April. Amerikanische Baumwolle. Schluss: 9.95. Kontrakte: Januar 10.88, Februar 10.99, März 11.12, Mai 9.96, Juni 10.08, Juli 10.20, August 10.33, September 10.46, Oktober 10.53, November 10.66, Dezember 10.79.

New Orleans, den 28. April. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Januar 10.94, März 10.14, Mai 10.04, Juli 10.25, Oktober 10.59, Dezember 10.82, loco 9.77.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn F. Postleb.

Lodz, den 29. April 1931.

Temperatur: vormittags 8 Uhr + 8° Cel., mittags 12 Uhr + 13° Cel., nachmittags: 6 Uhr + 12° Cel.

Barometer: 744 gestiegen.

Heute in den Kinos

Casino: Halsbrecherische Kehren (Clara Bow und Richard Arlen).

Capitol: Janko, der Musikant (Marja Malicka).

Grand-Kino: Sevilla, die Stadt der Liebe (Ramon Novarro).

Luna: Im Westen nichts Neues (Louis Wolheim).

Mimoza: Jenseits des Ozeans (Maurice Chevalier).

Odeon: Der Liebesroman des Kadetten (Georges O'Brien.

Oswiatowe: Die Moral der Frau Dulska (Zofja Batycka). — Der Klub der Junggesellen.

Palace: Anna Boleyn (Henny Porten).

Przedwiosnie: Das Paradies der Verliebten. — Das Geheimnis des Postfachs.

Splendid: Ihre Hoheit befiehlt (Lilian Harvey, Henry Garat).

Spółdzielnia: Im Schatten der Pyramiden (Lee Parry, Jean Murat).

Victoria: An der Front nichts Neues. — Das Herz des Piloten.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Gastspipel des Moskauer Künstlertheaters: „Biełaja Gwardja".

Teatr Kameralny. — Gastspiel Znicz: „Interes z Ameryką".

Teatr Popularny. — „Dziewczę z fabryki".

Dobry Wieczór. — Precz z nagością!

D. **Der heutige Nachtdienst der Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: M. Kasperkiewiczs Erben, Zgierska 54, J. Sittig's Erben, Kopernikt 26, J. Zundelewicz, Petrikauer 25, W. Sokolewicz und W. Schatt, Przejazd 19, M. Lipiec, Petrikauer 193, A. Richter und B. Loboda, 11. Listopada 88.

Die Lage im polnischen Handel

B. P. Die in den letzten Tagen eingetretene warme Witterung hat im **Textilwarenhandel** sofort die erwartete Belebung gebracht, und zwar im Gross- wie auch im Kleinhandel. Das gilt sowohl von den Zentren des Textilhandels (Warschau und Lodz), als auch von der guten Entwicklung des Sommergeschäftes meldenden Provinz. Wie übereinstimmend festgestellt wird, erfreuen sich die Silkstoffe in neuen Musterungen besonderen Erfolges. Ganz besonders erfreulich ist die Tatsache, dass nicht nur die Stadtkundschaft auf den Plan getreten ist, sondern dass auch der Bauer hier und da wieder als Käufer auftritt; die starke Erhöhung der Getreidepreise in den letzten Wochen ist auf die materielle Lage der Landbewohner nicht ohne günstige Einwirkung geblieben.

Was die Handelsbedingungen angeht, so schliesst man mehr und mehr Geschäfte bei teilweiser Wechseldeckung (höchstens drei Monate Sicht) ab, natürlich — wie wiederholt betont — nur dann, wenn man zahlungsfähige und kreditwürdige Kunden vor sich hat.

Auch in der Konfektionsbranche, die unter der bis vor kurzem kühlen Witterung empfindlich litt, ist die Stimmung freundlicher geworden. Sollte es zu den angekündigten englischen Käufen kommen, so dürften zahlreiche Lager schnell geleert werden können, um so mehr, als die Verbraucher in den letzten Jahren mit ihren Einkäufen sehr zurückhaltend gewesen sind und sich bei ihnen in diesem Jahre Neukäufe als unbedingt notwendig erweisen dürften. Ein bitterer Tropfen ist die Kürzung der Beamtengehälter, die eine empfindliche Schwächung der Kaufkraft einer gerade für den Konfektionshandel wichtigen Käuferschicht mit sich bringen kann.

Auf dem **Rohhäutemarkt** dauert die feste Tendenz an, die Preise sind wieder etwas gestiegen. Die beständige Stimmung dürfte noch eine Zeitlang andauern, da auch im Auslande die Märkte unter dem Zeichen leicht anziehender Preise stehen.

Auch auf dem **Ledermarkt** ist die Stimmung sehr lebhaft. Fast alle Ledersorten wurden in der letzten Woche stark gefragt; das Interesse für rübenrotes Leder scheint abzuflauen, guten Abgangs erfreut sich jetzt blaues und schwarzes Leder. Die kleinen Gerbereien arbeiten sehr intensiv, um den zahlreichen Bestellungen gerecht werden zu können. Das lebhafte Geschäft wird voraussichtlich noch längere Zeit den Markt beherrschen, da der Provinzhandel während der stillen Zeit in der Hoffnung auf einen Preisrückgang keine Neukäufe machte und nun angesichts der Erschöpfung seiner Vorräte gezwungen ist, die Lager wieder aufzufüllen. Schon heute kann daher gesagt werden, dass die laufende Saison für den Lederhandel sehr günstig abschliessen wird. Weitere Preissteigerungen sind jedoch nicht zu erwarten; die Grossgerbereien sind bemüht, die Preise auf bisheriger Höhe zu erhlaten, um den kleineren Unternehmen erfolgreiche Konkurrenz bieten zu können. Auch Hartleder wird stark gefragt. Die verarmten Käuferkreise verzichten auf die Anschaffung neuen Schuhwerks und lassen altes Schuhwerk lieber ausbessern; daher grosse Umsätze mit Sohlenleder.

Flaue Stimmung beherrscht den **Kolonialwarenmarkt.** Reis und Tee werden wenig gefragt, auch für Kaffee ist wegen der vorhandenen grossen Vorräte trotz steigender Nachfrage keine Besserung in Aussicht. Sehr lustlos ist die Tendenz für Pfeffer, der in der letzten Woche billiger geworden ist.

Im **Getreidehandel** ist die Lage gegenwärtig nicht recht geklärt. Bis vor einigen Tagen stiegen die Preise andauernd, in den letzten Tagen bröckelten sie im Privathandel leicht ab: der offiziellen Notierung von 28.50 für Roggen standen Privatabschlüsse bei 26.75 gegenüber; das Angebot scheint grösser werden zu wollen, auf den Auslandsmärkten ist die Stimmung sowohl für Weizen, als auch für Roggen weniger freundlich geworden. Die nächsten Tage dürften hier Klärung schaffen, hoffentlich im Sinne einer Stabilisierung der Preise.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Gestern gelangte im Lodzer Handelsgericht das im März laufenden Jahres vom Grafen Kazimierz Wincenty Henryk Rzewuski auf Bratoszewice eingereichte Gesuch um Zahlungsaufschub zur Verhandlung. Die Bilanz des Unternehmens schliesst für den 15. März laufenden Jahres mit 5 477 888 Zl. ab, wobei das eigene Kapital (der Ueberschuss der Aktiva) 2 235 082 Zl. ausmacht. Das Gericht beschloss nach der ausführlichen Berichterstattung der Sachverständigen, den Zahlungsaufschub für drei Monate zu erteilen, begonnen vom 28. April laufenden Jahres. Zu Gerichtsaufsehern wurden Rechtsanwalt Roman Wajnikonis und Henryk Weingartner und zum Richterkommissar Handelsrichter Hamburg bestimmt.

Ein zweiter Zahlungsaufschub wurde der Firma **„J. Szapiro"**, Papier-Grosshandel in der Cegielniana-Strasse 39, erteilt, die im Januar laufenden Jahres ein Gesuch eingereicht hatte. Die Bilanz der Firma schliesst für den 20. März laufenden Jahres mit 162 829 Zl. ab, wovon die Aktiva um 18 521 Zl. grösser sind, als die Passiva. Der Zahlungsaufschub wurde für drei Monate erteilt, zum Gerichtsaufseher Kaufmann Konstanty Piradow und zum Richterkommissar Handelsrichter Emil Hadrian ernannt.

Auch der Firma **„Windman, Wajc und Jochimowicz"**, Herstellung von Baumwollwaren in der Petrikauer Strasse 85, deren Gesuch um Zahlungsaufschub in der ersten Verhandlung abgelehnt wurde, erteilte das Gericht in der gestrigen Sitzung einen dreimonatigen Zahlungsaufschub. Die Bilanz der Firma schliesst für den 26. Februar mit 1 948 349 Zl. ab, wobei das eigene Kapital 549 799 Zl. ausmacht. Zu Gerichtsaufsehern wurden Dir. Oskar Abel und Ing. Edmund Bolkowski, zum Richterkommissar Handelsrichter Raciencki ernannt. Ein Gesuch der Gläubiger um die Falliterklärung dieses Unternehmens wurde vom Gericht abgelehnt.

Polnische Textilwaren für persische Baumwolle?

B. Seinerzeit erfuhren wir in einer Unterredung mit einem Grosskaufmann, der aus Moskau zurückgekehrt war, dass die Ssowjets in Persien fertige Textilwaren gegen Baumwolle eintauschen. Zurzeit werden nun zwischen der Ssowjetunion und Lodzer Grossindustriellen Verhandlungen über die Lieferung von Lodzer Textilwaren nach Russland geführt, wofür die hiesige Industrie persische Baumwolle erhalten soll. Ausser dieser persischen Baumwolle kämen noch andere Baumwollsorten für einen Austausch in Betracht.

Gestundete Rückzahlung der Wiederaufbauanleihen

Das Ministerium für öffentliche Arbeiten hat der Staatlichen Agrarbank mitgeteilt, dass die Rückzahlungsfristen der Wiederaufbauanleihen, die auf den 1. Dezember 1927, 1928, 1929 und 1930 fielen, bis zum 1. Juni verlängert wurden. Die Zahlungsfristen im Jahre 1929 und in den folgenden Jahren gewährter Anleihen bleiben dagegen unverändert. Zinsenrückstände prolongierter Anleihen für Prolongationszeit können gestrichen werden, Rückzahler, die diese Zinsen bereits entrichtet haben, Verrechnung dieser Zahlungen beantragen. Personen, die Gesuche um Löschung der Schuld eingereicht haben und bisher nicht im Besitze einer endgültigen Antwort sind, haben ihre Teilzahlungen in den vorgeschriebenen Fristen zu leisten.

Russische Baustoffe auf dem polnischen Markt

Ein neues Dumping?

B. Im Zusammenhang mit dem Wiederaufleben der Baubewegung tauchten in Wolhynien ssowjetrussische Baumaterialien auf. Die polnischen Ziegeleien verkauften bisher 1000 Ziegel für 72 Zl., gegenwärtig bietet der Vertreter einer ssowjetrussischen Firma 1000 Ziegel für 32 Zl. an. Auch der russische Zement, der bisher schlechter, aber billiger war wie der polnische, wird mehr und mehr verdrängt. Dies hat zur Folge, dass die polnische Zementfabrik „Wolyn" gezwungen war, Arbeiter zu reduzieren.

Zahl der Handelsunternehmen in Polen

An die Stelle grosser traten kleine Geschäfte.

Die Zahl der Handelsunternehmen in Polen betrug im Jahre 1924 — 391 500 und im Jahre 1929 — 446 400. Bei allgemeiner Zunahme der Zahl der Unternehmen geht die Zahl der Firmen 1. und 2. Kategorie zurück. Während dieser Zeit fiel die Zahl der Unternehmen 1. Kategorie von 3200 auf 1100, zweiter Kategorie von 44 100 auf 38 900, die Zahl der Unternehmen 3. und 4. Kategorie ist um 60 000 gestiegen. Die Umsätze stiegen gleichzeitig, hauptsächlich bei den höheren Kategorie. Trotzdem betrug der Umsatz der Unternehmen 4. Kategorie durchschnittlich nur 8500 Złoty jährlich.

ag. **Die Baumwollwarenproduzenten gegen die Zwangskartellisierung.** Am 28. April fand eine Mitgliederversammlung der Sektion der Baumwollwarenproduzenten beim Fabrikantenverein der Textilindustrie in Lodz statt, auf der der Gesetzenwurf des Handelsministeriums über die Zwangskartellisierung der Baumwollspinnereibesitzer begutachtet wurde. Nach längerer Debatte sprachen sich die Versammelten in entschiedener Weise gegen diesen Entwurf aus, da eine so weit gehende Einmischung der Regierung in Wirtschaftsangelegenheiten schädlich sei.

Gestern wurde dieses Gutachten seitens des Fabrikantenvereins der Textilindustrie der hiesigen Industrie- und Handelskammer übersandt.

× **Die Einnahmen des staatlichen Spiritusmonopols** betrugen im Budgetjahr 1930/31 — 464 499 000 Zł., gegenüber 574 310 000 im Jahre 1929/30, und 594 595 000 im Jahre 1928/29; die Ausgaben: im Jahre 1930/31 — 464 661 000 Zł., im Jahre 1929/30 — 579 193 000, im Jahre 1928/29 — 591 634 000. Die einzelnen Ausgaben im Jahre 1930/31 stellten sich wie folgt dar:Zahlungen an die Staatskasse — 315,5 Millionen, Zahlungen auf Rechnung der Selbstverwaltung 27,3 Millionen, Assignaten für die Brennereien 57,3 Millionen, für private Rektifizierungen 8,3 Millionen, verschiedener Lieferanten 26,8 Millionen, andere 26,3 Millionen, Direktion 3 Millionen.

Die Einnahmen des Tabakmonopols betrugen im vergangenen Budgetjahr 605,7 Millionen Zł., und im Jahre 1929/30 — 636,2 Millionen, sowie im Jahre 1928/29 — 579,7 Millionen Złoty.

Bankenabschlüsse. Am 21. d. M. fand die Generalversammlung der **„Powszechny Bank Związkowy"** in Warschau statt. Es wurde eine Dividende von 6 Prozent beschlossen (im Jahre 1929 8 Prozent). In den Aufsichtsrat wurden neu gewählt drei Vertreter der Societe Generale de Belgique und der Banque Belge pour l'Etranger. Der Reingewinn für das Jahr 1930 betrrug ca. 800 000 Zł., wovon 480 000 Zł. für die Dividenden, 175 000 Zł. für die Steuerreserve und der Rest für den Reserfevonds bestimmt wurden. Das Aktienkapital beträgt 8 Mill. Zł. und befindet sich überwiegend in belgischen Händen. — **Die „Powszechny Bank Kredytowy"** in Warschau hielt am 22. d. M. eine Aufsichtsratssitzung ab, in welcher u. a. der Generaldirektor der Bank de l'Europe Central in Paris und ein Direktor der Europäischen Länderbank in Wien teilgenommen haben. Der Aufsichtsrat beschloss, für das Jahr 1930 eine Dividende von 7 Prozent (im Vorjahr 8 Prozent) vorzuschlagen. Der Reingewinn für das Operationsjahr 1930 betrug 600 000 Zł. (Aktienkapital 5 Mill. Zł.). Die Generalversammlung ist auf den 15. Mai d. J. einberufen worden.

Die Bilanz der Allgemeinen Versicherungsanstalt in Warschau. Am 16. d. M. fand in Warschau eine Aufsichtsratssitzung der Allgemeinen Versicherungsanstalt Polens statt, in welcher über den Abschluss für das abgelaufene Geschäftsjahr beraten wurde. Aus dem Geschäftsbericht geht hervor, dass die Feuerschäden auf dem Gebiete der obligatorischen Feuerversicherung das Vorjahrsniveau nicht überschritten haben und etwa 72,6 Prozent der vereinnahmten Beiträge ausmachten, so dass die Versicherungsanstalt also etwa ¾ der Prämien in Form von Versicherungsschäden wieder ausgezahlt hat (die genauen Zahlen werden nicht veröffentlicht). Nach dem Geschäftsbericht konnte die Direktion die Verwaltungskosten wesentlich herabsetzen. Sie betrugen 16,8 Prozent der eingenommenen Prämien, statt, wie veranschlagt worden war, 19,3 Prozent.

Lodzer Börse

Lodz, den 29. April 1931.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	—,—	8,90½	8,90

Verzinsliche Werte

4% Investitionsanleihe	—,—	88,50	88,—

Bankaktien

Bank Polski	—,—	127,—	126,—

Tendenz zurückhaltend.

Warschauer Börse

Warschau, den 29. April 1931.

Valuten

Dollar: Transaktion 8.91. Verkauf 8.93. Kauf 8.89.

Schecks

Amsterdam	—:—	New York-Kabel	8,92
Berlin	212,39	Paris	34,86¾
Brüssel	—,—	Prag	26,41
Kopenhagen	238,83	Rom	46,72
Danzig	—,—	Stockholm	239,13
London	43,37¾	Wien	—,—
New York	8,912	Zürich	171,83

Umsätze gestiegen. Tendenz für europäische Devisen schwächer, mit Ausnhame der Devise auf Zürich. Der amtliche Dollarkurs höher. Im ausserbörslichen Verkehr notierte der effektive Dollar 8,905, der Goldrubel 4,75. Im Privatverkehr der Silberrubel 1,50, 100 Kopeken Silberkleingeld 0,72, 1 Gramm Feingold 5,9244. Im Bankverkehr Berlin 212,39.

Staatspapiere und Pfandbriefe

3% Obl. der Bauanleihe 45.35
4% Serien-Investitionsanleihe 92.—
4% Investitionsanleihe 88.50
5% Konversionsanleihe 48.75
6% Dollaranleihe 73.—
10% Eisenbahnanleihe 105,00
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 94.—
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94.—
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83.25
7% Pfandbr. der Bank Gosp. Kraj. 83.25
8% Pfandbr. der Bank Rolny 94.—
7% Pfandbr. der Bank Rolny 83.25
4½% Bodenkreditpfandbriefe 51.75
4½% Pfandbriefe der Stadt Warschau 53.90
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau 58.25
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau 73.25
10% Pfandbriefe der Stadt Lublin 79,00
8% Pfandbriefe der Stadt Lodz 67.90
8% Pfandbriefe der Stadt Petrikau 63.50
10% Pfandbriefe der Stadt Radom 76.15
8% Pfandbriefe der Stadt Czenstochau 63.50

Aktien

Bank Polski	126,50	Warsch. Zuckerges.	28,25
Westbank	—,—	Lilpop	21,00

Für Staatspapiere und Pfandbriefe uneinheitliche Tendenz. Aktien lustlos.

Posener Getreidebörse

Roggen 185 Tonnen Parität Posen Transaktionspreis 29.25, Weizen 33.75—34.25, Mahlgerste 26—27, Braugerste 29—30, Futterhafer 27.50—28.50, Roggenmehl 43—44, Weizenmehl 51.50—54.50, Roggenkleie 24 bis 25, Weizenkleie 24—25, Weizenkleie Schale 25—26, Viktoriaerbsen 32—36. Rest unverändert. Stimmung ruhig.

Sport und Spiel

cs. **Aufstellung des LAS. für Posen.** Die LAS.-Mannschaft wird zu dem Treffen mit der Warta in Posen in folgender Aufstellung antreten: Mila, Galecki, Radomski, (Kowalski), Pegza, Trzmiela, Jasinski, Durka, Herbstreich, Alaszewski, Krul und Feja.

Motorradfahrt rund um Polen

cs. Der polnische Motorradverband veranstaltet in der Zeit vom 17. bis zum 24. Mai eine Motorradfahrt rund um Polen. Die einzelnen Etappen dieser Veranstaltung sind: Warschau — Graudenz — Bromberg — Thorn — Posen — Czenstochau — Kattowitz — Teschen — Zakopane — Krakau — Kielce — Lodz — Warschau. Bei Warschau wird ein Schnelligkeits-Flachrennen und in der Nähe von Zakopane eine Bergfahrt stattfinden. An der Wettfahrt sollen auch ausländische Motorradler teilnehmen.

Italien doch mit Morpurgo

Davispokal-Neuigkeiten.

Italiens Davispokal-Mannschaft, die am Wochenende in Budapest gegen Ungarn anzutreten hat, wurde jetzt in Rom aufgestellt. Mannschaftsführer ist De Morpurgo, der zusammen mit De Stefani die Einzel bestreiten soll. Das Doppel werden höchstwahrscheinlich Morpurgo-Del Bono spielen; die endgültige Entscheidung darüber wird erst in Budapest fallen.

Irlands Mannschaft gegen die Schweiz, am Wochenende in Montreux, erhielt folgendes Aussehen: Rogers, MacGuire und S. C. Scroopes.

England trifft in der 2. Runde auf Belgien. Als Termin wurde die Zeit vom 8. bis 10. Mai in Brüssel vereinbart.

cs. In der Zeit vom 1. bis 3. Mai finden nachstehende Tennisspiele um den Davispokal statt: Deutschland—Südafrika, Schweiz—Irland in Montreux, Tschechoslowakei—Spanien in Prag und Ungarn—Italien in Budapest.

Argentinien Sieger der Südamerika-Zone.

In der Schlußrunde der südamerikanischen Davispokal-Zone ist bereits die Entscheidung gefallen. Die Vertreter Argentiniens konnten in Santiago nach ihrem Sieg im Doppelspiel auch die beiden folgenden Einzelspiele gegen Chile gewinnen, so daß sie nunmehr als Gewinner der Südamerikazone mit dem Sieger der nordamerikanischen Zone — U.S.A. oder Kanada — um die Teilnahmeberechtigung am Interzonenfinale gegen den Europasieger zu kämpfen haben. Infolge der Erkrankung eines chilenischen Spielers hatte man in Santiago eine Umstellung des Spielprogramms vorgenommen und mit dem sonst am zweiten Tag fälligen Doppelspiel begonnen.

Elli in Wien

(T) **Wien**, 29. April.

Die Afrikafliegerin Elli Beinhorn ist Mittwoch, 12 Uhr, nachdem sich das Wetter über den Alpen aufgeklärt hatte, nach Wien gestartet. Nach der Ueberquerung der Ostalpen landete sie nach 2stündigem Flug auf dem Flugplatz Aspern bei Wien. Sie wurde dort von den in großer Anzahl erschienenen offiziellen Persönlichkeiten, u. a. Vertreter der deutschen Botschaft, der Luftfahrtverbände und des Aeroklubs von Oesterreich, herzlich empfangen. Der Rundfunk von Wien übertrug die Landung auf den Sender, worauf dann noch Elli Beinhorn vor dem Mikrofon einen Ueberblick über ihre Erlebnisse gab. Elli Beinhorn bleibt am Mittwoch in Wien, um an dem ihr zu Ehren veranstalteten Empfang teilzunehmen. Sie wird Donnerstag früh von Wien nach Dresden fliegen und von dort nach kurzer Zwischenlandung voraussichtlich gegen 16 Uhr in ihrem Heimathafen Tempelhof wieder landen.

Der Alexandria—Kairo-Expreß in Flammen

38 Personen verbrannt, 36 schwer verletzt.

Einer Meldung der „Exchange-Telegraph-Co." aus Kairo zufolge, fing am Mittwoch nachmittag der Alexandria—Kairo-Expreß Feuer. 38 Personen, darunter 10 Kinder, fanden dabei den Tod. Drei starben nach ihrer Einlieferung in das Krankenhaus und 36 Personen wurden schwer verletzt. Viele Leichen waren bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt. Der Zustand einer Reihe von Verwundeten ist sehr ernst. Unter den Toten befindet sich nur ein Europäer. Das Feuer, das wahrscheinlich durch das Heißlaufen eines Lagers entstanden war, erfaßte drei hölzerne Wagen 3. Klasse älteren Typs. Der Zugführer hatte den Ausbruch des Brande nicht gemerkt, sondern wurde erst während der Fahrt durch einen Streckenwärter auf die ausbrechenden Flammen aufmerksam gemacht.

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Donnerstag, den 30. April.

Lodz. 233,8 M. 11,58—12,15: Zeitzeichen. Krakauer Fanfare, Wetterbericht, Programmdurchsage, Theater und Kinorepertoire. 12,15—12,35: Schallplatten. 12,35—14,00: Schulkonzert. 14,00—14,20: Dobrzanska: „Glück und Blumen". 14,40—15,50: Bericht der Liga für Luftverteidigung und Gasabwehr. 14,55—15,15: Vortrag aus Krakau. 15,30—15,50: Vortrag für Abiturienten. Prof. H. Moscicki: Vergleiche zwischen den Aufständen in den Jahren 194, 1831 und 1863". 15,50—16,10: Vortrag für Abiturienten. Prof. Adamczewski: „Zeromski". 16,10—16,15: Bericht für Schiffahrt und Fischer. 16,15—17,15: Schallplatten. 17,15—17,40: Vortrag aus Lemberg über das Leben der Blinden. 17,45—18,45: Solistenkonzert. 18,45 bis 19,10: Verschiedenes. 19,10—19,20: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Programmdurchsage. 19,20—19,35: Ansteckungskrankheiten bei Kindern. 19,35 bis 19,55: Presse-Journal. 20,00—20,15: Dialog über die Odyssee. 20,15—20,30: Radiotechnische Plauderei. 20,30—21,30: Leichte Musik. 21,30—22,15: Hörspiel. 22,15—22,35: Konzertübertragung aus Kattowitz. 22,35—24,00: Presse-, Wetter-, Polizei- und Sportdienst. Tanzmusik aus Warschau.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 12,05: Melodien aus Verdis Spätopern. 15,00: Kinderstunde. 19,00: Englisch für Fortgeschrittene. 20,00: „Manon Lescaut". Ein lyrisches Drama.

Berlin. 419 M. 06,30: Funkgymnastik. Anschl. bis 08,15: Frühkonzert. 14,00: Schallplatten. 17,00: Konzert. 19,05: Unterhaltungsmusik. 22,15 bis 00,30: Tanzmusik.

Breslau. 325 M. 16,00: Unterhaltungskonzert. 16,30: Unterhaltungksonzert. 19,00: Beliebte Arien. 20,00: „Wir haben keine Zeit". Funkposse von Otto Zoff. 22,30—00,30: Alte und neue Tanzmusik.

Heilsberg. 276, 5M. 16,00: Konzert. 18,25: Bläser-Kammermusik. 19,00: Englische Konversationsübungen. 21,10: Querschnitt durch eine Stadt: Königsberg.

Mühlacker. 360,1 M. 20,15: „Die Hochzeit des Figaro". Komische Oper von Mozart. 23,00—24,00: Tanzmusik.

Langenberg. 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 07,05: Morgenkonzert. 13,05: Konzert. 15,50: Kinderstunde. 18,00: Die Welt im Buch 18,40: Spanisch . 20,00: Volk musiziert. 20,40: „Das Winzerfest". Komödie von Richard Wenz. 22,05 bis 24,00: Konzert.

Straßburg. 245,2 M. 18,00: Instrumentalkonzert. 18,45: „Aerztliche Ratschläge". 19,00: Instrumentalkonzert. 20,30—22,30: Klaviervorträge.

Wien. 516 M. 16,20: Arien und Lieder. 17,00: Kinderstunde. 19,00: Italienischer Sprachkursus. 19,30: „Bartel Turaser". Drama von Philipp Langmann. 21,30: Konzert.

Bukarest. 394,2 M. 20,00: Gesangsoli. 20,30: Sinfoniekonzert. 21,15: Orchesterkonzert.

Prag. 486,2 M. 16,30: Kammermusik. 20,00: Opernabend. 21,00: Konzert. 22,20: Orgelkonzert.

Budapest. 550,5 M. 20,15: Strauß-Konzert. Danach: Konzert.

Die heutigen Vorträge für Abiturienten. Der Lodzer Sender übernimmt am heutigen Donnerstag die nachstehenden zwei Vorträge für Abiturienten: „Ein Vergleich der drei Aufstände 1794—1831—1863" von Professor Dr. Henryk Moscicki (15,30 bis 15,50 Uhr) und „Zeromski" (Fortsetzung) von Professor Adamczewski (15,50 bis 16,10).

Aus aller Welt

Petroleumquelle brennt

(T) In Gladwater, im Staate Texas, geriet aus noch unbekannter Ursache eine Petroleumquelle in Brand. An Opfern wurden 14 Tote und 12 Verletzte gefordert. Das Petroleum soll sich durch Funkenflug entzündet haben. Die Flammen schossen haushoch empor. Einige Arbeiter, die in der Nähe der Quelle beschäftigt waren, wurden von der Flamme erfaßt und liefen als brennende Fackeln umher, ohne daß ihnen von den zahlreichen Zuschauern Hilfe gebracht werden konnte.

(T) **Vier Todesurteile.** Im Prozeß gegen den berüchtigten litauischen Räuberhauptmann Jotzkus und gegen 13 Mitglieder seiner Bande wurde am Dienstag nachmittag vom Kriegsgericht in Schaulen das Urteil gefällt. Es lautete gegen Jotzkus und drei Mitangeklagte auf die Todesstrafe, gegen die anderen Angeklagten auf mehrere Jahre schweren Kerkers bzw. Gefängnis.

(T) **Erdbeben in Griechenland.** Seit einigen Tagen wird die Insel Chios von einem Erdbeben erschüttert. Am Dienstag verstärkten sich die Erdstöße, so daß einige Häuser einstürzten. Auch die Kasernen und das Telegrafenamt sind gefährdet. Die geängstigten Einwohner übernachten unter freiem Himmel.

(T) **Tetzner wird hingerichtet.** Amtlich wird verlautbart: Der Ministerrat des Freistaates Bayern hat beschlossen, gegenüber dem Kaufmann Kurt Erich Tetzner von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch zu machen. Zu dieser amtlichen Mitteilung erfährt die Telegrafenunion, daß die Hinrichtung Tetzners in Regensburg am Freitag oder Sonnabend morgen erfolgen wird. Am Donnerstag früh wird Tetzner im Gefängnis Regensburg die amtliche Mitteilung von der Ablehnung seines Gnadengesuches gemacht werden. Die Hinrichtung Tetzners wird die erste Vollstreckung einer Todesstrafe sein seit den Vereinbarungen zwischen dem Reichsjustizministerium und den deutschen Ländern über die Aussetzung des Vollzuges der Todesstrafe.

9¾ Millionen Juden in Europa

B. In Berlin veröffentlicht eine Zeitschrift eine genaue Aufstellung der Juden in Europa für das Jahr 1930, wonach in Europa 9 785 000 Juden wohnen. In Polen wohnen hiervon 3 125 000, in Deutschland 585 000, im europäischen Sowjetrußland 2 970 000 Juden usw. Die Zunahme der Juden von 1921 bis 1930 betrug in Polen 500 000. Die Zahl der ausgewanderten Juden belief sich in derselben Zeit auf 25 000.

Druck und Verlag:
„Libertas". Verlagsges. m. b. H., Lodz., Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse" Hauptschriftleiter Adolf Kargel.

Dr. med. Eduard Reicher
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Diathermiebehandlung und Elektrotherapie
Poludniowastraße 28. Telefon 201-93
zurückgekehrt.
Empfängt von 8—11 Uhr morgens und von 5—9 Uhr abends. Sonntags von 9—1 Uhr mittags. Für Unbemittelte Heilanstaltspreise. 10956

Dr. med. Wally Friedenberg-Krüger
Fachärztin für Kinderkrankheiten
Empfängt von 3—4 Uhr nachmittags
Nawrot Str. 7, Tel. 168-84. 10698

Dr. med. S. Niewiazski
Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Andrzeja 5, Tel. 159-40 10703
von 8 bis 11 und 5—9 abends. Sonn- u. Feiertags von 9—1 Uhr. Für Damen besonderes Wartezimmer.

Holländische Stachelbeeren
große Frucht, versch. Gattungen, sind eingetroffen, sowie große Auswahl in niedrigen Rosen empfiehlt zu billigen Preisen die Gärtnerei von FRANZ WIESNER, Towarowa Straße Nr. 9. Zufahrt mit der elektr. Straßenbahn Nr. 14 (Endstation)

Park Julianow. — Eröffnung
am 1. Mai l. J., täglich ab 8 Uhr früh für das geschätzte Publikum. Am Orte Bierhalle-Konditorei, reichlich versehen mit kalten und warmen Speisen, sowie mit erfrischenden Getränken zu mäßigen Preisen. Kähne usw. — Entree für Erwachsene 60 Gr., für Schüler, Kinder und Militär 30.
Die Verwaltung.

Doktor
Ludwig Falk
Spezialarzt für Haut- Geschlechtskranke
Nawrot 7, Tel. 128-07.
Von 10—12 u. v. 5—7 Uhr abends. 10701

Doktor
KLINGER
Spezialarzt für venerische, Haut- und Haarkrankheiten
Andrzeja 2, Telefon 132-28.
Empfängt von 9—11 u. von 5—8 Uhr und v. 1—2 Uhr in der Heilanstalt Petrikauer Str. 62 17104

Ein schön möbliertes
Zimmer
mit separatem Eingang sofort zu vermieten.
Karola 3, W. 8.

Warum
schlafen Sie auf Stroh, wenn Sie schon ab Zl. 5.— wöchentlich Matratzen, Ottomanen, Schlafbänke, Liegesofa und Stühle haben können. Solide Ausführung. Achtung! Nur beim Tapezierer P. Weiß, Lodz, Sienkiewicza 18. 8121

1—2 möbl. Zimmer
Sonnenseite, mit Bequemlichkeiten zu vermieten.
Nawrot 2, W. 21. 2. Eingang von der Ecke Petrikauer Straße. 2631

5 Zimmer
und Küche 1. Etage mit sämtlichen neuzeitlichen Bequemlichkeiten im sauberen Hause, in der Nähe des Reymont-Platzes gelegen zu vermieten. Offerten unt. „S. 292" an die Geschäftsstelle der „Freien Presse" zu richten. 2604

Ein
Garten
sofort zu verpachten
40×60 □ m. im Zentrum der Stadt. Wo sagt die Gesch. der „Fr. Presse". 2123

Junger Mann (35 J.) mit guter Mittelschulbildung sucht
Vertrauensstellung
Gute Referenzen vorhanden. Offerten unter „A. H." an die Geschäftsstelle d. „Freien Presse" erbeten. 2630

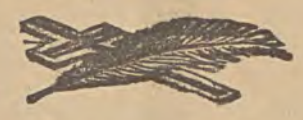
Qualifizierter
Volksschullehrer
erteilt Nachhilfestunden, übernimmt evtl. Hauslehrerstelle. Adresse zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Freien Presse".

Dr. med. SADOKIERSKI
Kieferchirurg
Krankh. d. Kiefer, Zähne, Zahnfleisches, Gaumens usw. Röntgen, Elektroterapie.
Empfängt von 3—7. Piotrkowska 164, Tel. 114-20. 8219

Dr. med. 10702
Michael URBACH
Facharzt für Nervenkrankheiten
Sprechstunden 4—6.
Pomorska 10 Telefon 148-89

Billig! Tweeds für Kleider, Kostüme und Mäntel. Woll-Crepe-Georgette u. Chamberlain, Toile de Soie, Künstseiden, Flors in großer Auswahl empfiehlt
L. KLEMENTYNOWSKI Lodz, Zielona 1.

Gutschein
Gültig für Freitag, den 1. Mai von 2—3 Uhr nachmittags
zur Einholung einer Rechtsauskunft in der
Schriftleitung der „Freien Presse".



Schmerzerfüllt bringen wir die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine liebe, teure Gattin, unsere heißgeliebte, treusorgende Mutti, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Else Ida Helene Prietz geb. Flöther

am Mittwoch, den 29. d. M., im Alter von 41 Jahren nach schwerem in Geduld getragenen Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet Sonnabend, den 2. Mai, um 4 Uhr nachm., von der Leichenhalle des alten evang. Friedhofes aus statt.

In tiefer Trauer:

Die Hinterbliebenen.

Die Ueberführung vom Hause der Barmherzigkeit nach der Leichenhalle des alten evang. Friedhofes findet Donnerstag, den 30. d. M., um 6 Uhr abends statt.

Kirchengesangverein der St. Trinitatisgemeinde zu Lodz.

Allen unseren Mitgliedern die Trauerbotschaft, daß einem unserer treuesten Sänger und Anhänger des Vereins, Herrn Ewald Prietz, die herzensgute Lebensgefährtin

Else Prietz geb. Flöther

durch den Tod entrissen worden ist. Wir beklagen aufs schmerzlichste diesen herben Verlust und rufen den Hinterbliebenen aus der Tiefe des Herzens teilnahmsvoll zu: „Gott tröste Euch!" **Der Vorstand.**

Die Herren Mitglieder werden ersucht, an den Bestattungsfeierlichkeiten, welche in der Familienanzeige angegeben sind, vollzählig und pünktlich teilzunehmen.

Bruchkranke und an Verkrüppelungen Leidende

Sichere Hilfe und Erfolg ohne Operation!



Brüche, wie auch allerlei **Verkrüppelungen** dürfen nicht vernachlässigt werden, da die Folgen für das menschliche Leben sehr **gefährlich** sind. Jeder Bruch kann so groß wie der Kopf eines erwachsenen Menschen werden, was meistenteils durch den sich einstellenden Brand und Darmverwicklungen einen **tödlichen** Ausgang nimmt.

Spezielle orthopädische Heilbandagen meiner Methode beseitigen radikal **ohne jegliche Operation** die veralteten und gefährlichsten Brüche bei Männern, Frauen und Kindern. Für **Rückgratverkrümmungen** und gegen sich bildende **Buckel** (Höcker) spezielle orthopädische Korsetts. Gegen **krumme Beine** und schmerzhafte **Plattfüße** — orthopädische Einlagen. **Künstliche Füße und Hände.**



Belobigungsschreiben haben folgende Universitätsprofessoren ausgestellt: Prof. Dr. R. Baroncz, Prof. Dr. F. Marischler, Prof. Dr. B. Kielanowski u. m. a.

Orthopädische Anstalt, Spez. J. Rapaport, Orthopäde aus Lemberg

Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, Tel. 221-77, empfängt von 9—13 und 15—19.

Achtung: Die Kranken müssen persönlich erscheinen. Krankenkassenmitglieder werden auch empfangen.

Dankschreiben.

Herrn Orthopäden J. Rapaport, Spezialisten für Bruchbandagen, wohnhaft z. Zt. in Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, danke ich wärmstens für das geschickte Anlegen einer speziellen Bandage, für die Heilung meines schweren, veralteten und zweimal erfolglos operierten Bruches (in Wien und Lwów), was ich hiermit wahrheitsgemäß bestätige.

(—) **Dr. med. Maksymiljan Münzer**
Chefarzt der Krankenkasse und Eisenbahnarzt.

Kino-Theater „Spółdzielnia"

Sienkiewicza 40, Telefon 141-22

Heute und täglich!

Wundervolle Liebesepopöe, umrahmt von herrlichen ägyptischen Landschaftsbildern

„Im Schatten der Pyramiden"

auf Grund des erschütternden Romans von Peter Frondaie „L'eau du Nil. In den Hauptrollen: die schöne **Lee Parry** und der ideale Liebhaber **Jean Murat.**

Nächstes Programm: **„Die giftige Blume".** In der Hauptrolle **Lily Damita.**

Beginn der Vorstellungen wochentags, außer Sonnabends, um 4 Uhr nachmittags, dagegen Sonnabends, Sonn- und Feiertags um 2 Uhr nachm. Letzte Vorführung um 10 Uhr abends. — Zur ersten Vorführung alle Plätze zu 60 u. 40. Gr. Mitgliedbillette sind alle Tage gültig. 11031



Moderne Speisezimmer, Schlafzimmer, Herrenzimmer liefert in jeder Holzart die altbekannte Möbelfabrik

Otto Radke

in Zgierz. Tel. 72 Existiert seit dem Jahre 1880.

Herzliche Einladung zu den

Religiösen Vorträgen

des Evangelisten E. Meyer, unter Mitwirkung der Gesangchöre, in der Baptistenkirche, Lodz, Nawrotstraße 27

Themen:

Donnerstag, den 30. April, 8 Uhr abends:
„Wer ist schuld an unserer Not?"

Freitag, den 1. Mai, 8 Uhr abends:
„Gottes Urteil über unsere Seele"

Sonntag, den 3. Mai, 10 Uhr vormittags:
„Unsere Verklärung in Christi Bild"

Sonntag, den 3. Mai, 4 Uhr nachmittags:
„Wann kommt das Weltgericht?"

Jedermann herzlich willkommen!

Kirchengesangverein der St. Trinitatis-Gemeinde zu Lodz

Saal der Filharmonie

Mittwoch, den 13. Mai 1931
präcise 8 Uhr abends
Aufführung des **Oratoriums**

„Babylon"

von H. Zöllner
für Männerchor, Tenor- und Baritonsolo.
Mitwirkende:

Albert Schwarzberger,
Leipzig, Opernsänger, Tenor.

Kurt Geipt,
Leipzig, Konzertsänger, Baß.

Chor unter Leitung des Bundesdirigenten
Frank Pohl.

Eintrittskarten sind bereits im Vorverkauf bei A. Meister & Co., Piotrkowska 165 zu haben.

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen, A.-G.

Aktienkapital: Zloty 1 500 000.—

Lodz, Aleje Kosciuszki 45/47, Tel. 197-94

empfiehlt sich zur

Ausführung jeglicher Bankoperationen

zu günstigsten Bedingungen.

Führung von

Sparkonten in Zloty u. Dollar

mit und ohne Kündigung, bei höchsten Tageszinsen. 10697

Zahnärztliches Kabinett TONDOWSKA

51 Główna 51, Tel. 174-93.

Empfangsst. v. 9—2 Uhr vorm., 3—8 Uhr abends.
Heilanstaltspreise. 10695

Nach langer Krankheit verschied in München am 29. April 1931 im 65. Lebensjahr der Mitbegründer unserer Firma, der Präses unserer Verwaltung, Herr

Fritz Klinge

Der Entschlafene gehörte unserer Firma über 35 Jahre an. Sein kaufmännischer und technischer Weitblick, das klare Erkennen der Erfordernisse seiner Zeit und seine organisatorischen Fähigkeiten haben den Ausbau unseres Unternehmens außerordentlich und grundlegend gefördert. Hierzu gesellten sich hervorragende menschliche Eigenschaften, die ihm Wertschätzung und Verehrung auch in jenen Kreisen sicherten, mit denen er über den geschäftlichen Verkehr hinaus in Berührung kam.

Wir verlieren in dem zu früh Entschlafenen einen Freund und Führer, dessen erfolgreiches Schaffen für uns unvergessen bleiben wird.

Sein Name wird für alle Zeiten in unserem Unternehmen fortleben.

Die Verwaltung
der Seidenwarenfabrik Klinge & Schulz
Aktien-Gesellschaft

Am 29. April 1931 verschied in München der Präses der Verwaltung unserer Aktiengesellschaft Herr

Fritz Klinge

In ihm ist ein mit den hervorragendsten Gaben des Geistes ausgestatteter Mann dahingegangen. Wir verlieren in Herrn Fritz Klinge einen Chef, dessen Tatkraft und Schaffensfreude für uns alle vorbildlich war. Sein Wohlwollen und sein Gerechtigkeitsgefühl haben ihn auf engste mit uns verbunden. Dem leider zu früh Entschlafenen werden wir stets ein treues und dankbares Andenken bewahren.

Die Beamten und Meister
der Seidenfabrik Klinge & Schulz, Aktien-Gesellschaft, Lodz.

10044

Lodzer Deutscher Schul- u. Bildungsverein in Lodz.

Freitag, den 15. Mai. l. J., um 7 Uhr abends findet im Vereinslokal, Petrikauer Str. 243, im ersten Termin, bzw. um 8 Uhr abends im zweiten Termin, die

ordentliche
Generalversammlung

mit folgender Tagesordnung statt: 1. Eröffnung, 2. Verlesung der Berichte, 3. Bericht der Revisionskommission, 4. Entlastung der Verwaltung, 5. Neuwahlen, 6. Revision der Satzungen, 7. Anträge. Um pünktliches Erscheinen ersucht

11047 **Die Verwaltung.**

Neu eröffnet 19312
Augenheilanstalt
mit Krankenbetten von
Dr. B. DONCHIN
Empfang von **Augenkranken** für **Dauerbehandlung in der Heilanstalt (Operationen etc.)** wie auch **ambulatorisch** von 9½ bis 1 Uhr und von 4—½8 Uhr abends.
Petrikauer Str. 90, Tel. 221-72.

Dr. med.
WIKTOR ZIEGE
Geburtshelfer-Gynäkolog.
Środmiejska 16 (früher Cegielniana 19)
Tel. 185-31.
Empfängt von 4—6 Uhr nachm.

SÄMEREIEN
FÜR FELD
U. GARTEN
NUR FRISCH u. BEST
KEIMFÄHIG
EMPF. DROGERIE
K. KEILICH
GŁÓWNA 52
TEL. 1.81-29
UL. 6-SIERPNIA 35
TEL. 1.56-25

Spenden

Bei der Konfirmationsfeier im Hause Hoffeß wurden von Frl. Gatke für das Evangelische Waisenhaus 17,50 Zl. gesammelt. Ebenso wurden bei der Konfirmationsfeier bei G. S. für denselben Zweck 50 Zloty gespendet. Für diese freundlichen Liebensgaben von Feststunden sei vielmals gedankt. Gott segne die geschätzten Häuser, lasse sie viel Freude an den Konfirmanden erfahren. **Pastor G. Schedler.**

Chirurgische Wöchnerinnen-Klinik
„SANATO"
Ogrodowa 10, Telefon 213-57.
I. und II. Klasse.
Aerztliche Behandlung der Mütter und Kinder. Preis einer Entbindung für die 2. Klasse mit Pflege Zl. 200,—. 10289
Chirurgische Abteilung v. Dr. med. Kantor. Empfangsstunden von 1—2 Uhr nachm. Abteilung für Augenkrankheiten von Dr. med. Krausch. Empfangsstunden v. 11—12.